Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 104. Dienstag den 6. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 3. Mai. Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major und Inspekteur der Artillerie, Suchosanet II., von Dresden.

Berlin, vom 4. Mai. Se. Majestät der König haben dem Lieutenant Eduard von Waldenburg die Kammerherren-Würde zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Rektor am Dom-Gymnasium zu Naumburg, Professor Wernsdorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die bisherigen außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Hecker und Dr. Jüngken, zu ordentlichen Professoren in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für sie ausgefertigten Bestallungen Allerhöchst selbst zu vollziehen geruht.

Abgereist. Der General-Major und Kommandant von Wittenberg, von Brockhusen, nach Wittenberg.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Ancillon, wird in der Mitte Mai nach Berlin zurückkehren, und später zur gänzlichen Herstellung seiner Gesundheit einen auswärtigen Kurort besuchen. — Der Graf v. Alvensleben wird, dem Vernehmen nach, noch längere Zeit in Wien verbleiben. — Die Ernennung eines neuen Gesandten und bevollmächtigten Preußischen Ministers am Wiener Hofe dürfte nicht mehr entfernt seyn.

Am 25. April nahm der General v. Below, welcher eine Reihe von Jahren mit großer Liebe dem großen Militair-Waisenhause als Direktor vorstand, von dieser großartigen, gegen 800 Kinder umfassenden Anstalt, feierlich Abschied, und übergab sie seinem Nachfolger, dem Obersten v. Legat, bisher beim Kriegs-Ministerium angestellt. Der General übernimmt dieser Tage seinen neuen Posten als Kommandeur der Cadetten-Corps in Berlin, Kulm und Potsdam.

Aachen, vom 26. April. Gestern kam der Fürst v. Ligne auf seiner Reise nach Wien hier an. — Der Belg. Gouvernements-Courier Grouwels ist gestern, mit Depeschen für die Belg. Gesandtschaft in Berlin, hier durchgeeilt.

In Berlin ist der Preis, für welchen die Blutegel während der Monate Mai und Juni in den dortigen Apotheken zu haben sind, auf neun Pfennige für das Stück festgesetzt.

Deutschland.

München, vom 27. April. Durch Privatbriefe aus Griechenland ist hier das Gerücht verbreitet, daß Se. Majestät der König Otto mit einer russ. Großfürstin verlobt werden solle. Es wird auch gemeldet, daß der griech. Gesandte, Fürst Sutzo, von Paris abgerufen worden sey, um nach St. Petersburg in der genannten Angelegenheit gesendet zu werden. — Se. K. H. der Kronprinz wird in der Mitte des Mai nach Berlin reisen, und von dort sich an den russ. Hof begeben. Unser Hof wird uns bald nach Pfingsten verlassen.

Speyer, vom 24. April. Die hiesige Zeitung meldet: „Wir vernehmen aus glaubhafter Quelle folgende Nachricht, die wir mittheilen, ohne indessen deren Einzelnheiten verbürgen zu wollen: Als der in letzter Instanz zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilte Dr. Wirth von Zweibrücken nach dem Central-Gefängnisse in Kaiserslautern gebracht werden sollte, ward plötzlich, in der Gegend von Bruchmühlbach, der Wagen von ungefähr 16 Personen (zur Nachtzeit) überfallen; das eine Pferd an demselben stürzte, von einer Kugel getroffen, nieder, der Gensdarmerie-Lieutenant Neumann, der sich zur Wehre setzen wollte, ward durch einen Schuß am Arme verwundet, ein gegen ihn gezückter Dolch glitt an seinem Tschako ab. Dieser und der andere Gensdarm sprangen aus dem Wagen, beide griffen die Meuchelmörder, wie sie Dr. Wirth nannte, mit dem Säbel an, worauf dieselben die Flucht ergriffen. Einer davon erhielt drei Hiebe und wurde erkannt. Es soll ein gewisser Kurz, ein relegirter Student aus Zweibrücken,

gewesen seyn. Dr. Wirth, der auf solche Weise befreit werden sollte, lehnte nicht nur dieses mit aller Bestimmtheit ab, sondern sprach sich mit der ihm eigenen Energie gegen das Unternehmen aus, mit dem Beifügen, er werde sich nicht früher aus dem Gefängniß entfernen, als zufolge Urtheils. Er befindet sich nun wirklich im Central-Gefängniß zu Kaiserslautern.“

Amberg, vom 24. April. Ein 80 Jahr altes, friedliches Fräulein und ihre auch schon bejahrte Magd, welche beide allein ein großes Haus in der Hauptstraße, beinahe mitten in der Stadt gelegen, bewohnten, wurden heute früh auf eine schreckliche Art ermordet in ihrem Wohnzimmer gefunden.

Homburg, im bair. Rheinkreise, vom 26. April. In Folge des Wegelagerer-Streiches, welcher zur Befreiung des Dr. Wirth versucht worden ist, wurden gestern auf Befehl der Staatsbehörde 6 Personen hier arretirt.

Karlsruhe, vom 21. April. Die Ernennung des Rittmeisters Maler zum Geschäftsträger in Rom ist insbesondere für die deutschen Künstler von großem Werth, indem Maler nicht eigentlich dem Militairstande, sondern dem Stand der Künstler angehört, und seine Landsleute, die in Rom sich weiter bilden wollen, mit Liebe aufnehmen und ihnen in jeder Hinsicht mit Rath und That an die Hand gehen wird. Dieser talentvolle junge Mann, aus einer der angesehensten Familien des Landes, wollte sich anfänglich dem Militairstande widmen, mußte denselben aber wegen eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde bald wieder verlassen. Er widmete sich hierauf der Baukunst und erwarb sich in der Weinbrennerschen Schule dahier in kurzer Zeit die gediegensten Kenntnisse, die er auf seinen Reisen nach England, Frankreich, Italien und Spanien in so hohem Grade erweiterte, daß er jetzt auf den Namen eines Gelehrten Anspruch machen kann, und denselben auch erhalten wird, so wie er sein Werk „über die Maurische Baukunst,“ an dem er seit mehreren Jahren mit vielem Fleiß arbeitet, der Welt überliefert.

Dresden, den 29. April. Bei der fortgesetzten Berathung über das Budget in der zweiten Kammer am 15. d. stellte der Abgeordnete D. Wieland noch folgende Anträge: 1) daß in den Magazinen für Rechnung des Staats nur inländisches Getreide gekauft werde, und 2) daß eine jährliche Summe von 25000 Rthlr. für landwirthschaftliche Zwecke bewilligt werde, nämlich 5000 Rthlr. zur Unterstützung derer, die durch Wolkenbruch, Abschwemmungen oder Viehseuche gelitten haben, 15000 Rthlr. zu Vorschüssen für dürftige oder verunglückte Landwirthe und 5000 Rthlr. zur Ermunterung und Belobung landwirthschaftlicher Industrie. Es wurde beschlossen den Antrag an die dritte Deputation zur Berichtserstattung zu übergeben. Es wurden hiernach die weitern Positionen des Ministeriums des Innern berathen, wonach man zum Etat des Finanz-Ministerii gelangte. Der Normal-Etat ist 68998 Rthlr., der dermalige Bedarf 77118 Rthlr. Es wurde beschlossen, sowohl den Normal-Etat, als den transitorischen Mehrbedarf zu bewilligen.

Darmstadt, vom 27. April. Dem Vernehmen nach wird der Präsident des Ministeriums der Finanzen, Freiherr v. Hofmann, den allerhöchsten Auftrag erhalten, die bevorstehende Eröffnung des neuen Landtages vorzunehmen, da der dirigirende Staatsminister noch an den Berathungen des Wiener Minister-Congresses Theil nimmt.

Kassel, vom 23. April. Es bestätigt sich die Nachricht, daß hieher die Mittheilung erfolgte, daß außer Frankfurt auch Nassau dem Zollvereine beizutreten förmlich beschlossen habe.

Nach einer Bestimmung unserer Verfassung §. 130 soll „die Rechtspflege auf eine der Gleichheit vor dem Rechte entsprechende Weise zweckmäßig eingerichtet werden, und somit die Aufhebung der privilegirten persönlichen Gerichtsstände unter den bundesgesetzlichen und andern geeigneten Ausnahmen erfolgen.“ — Die Ausführung dieser Bestimmung der Verfassung gab in der vergangenen Woche zu vielfachen ständischen Diskussionen Veranlassung. Die ganze bisherige Gerichtsverfassung ist auf den Bestand der Schriftsäßigkeit eingerichtet. Vor noch nicht zwei Jahren wurde die Personenzahl der Ober- und Untergerichte durch ein Gesetz festgesetzt, wobei man, um das Bedürfniß zu bestimmen, das Arbeitsquantum zum Grunde legte, welches die bisherige — auf das Daseyn der privilegirten Gerichtsstände gegründete Erfahrung ausgewiesen hatte. Eine unbedingte Aufhebung der persönlichen privilegirten Gerichtsstände würde also den Obergerichten einen sehr bedeutenden Theil ihrer bisherigen Arbeit entziehen, die dann den Untergerichten zuwachsen würde, aber auch diesen wieder keineswegs in einem gleichen Verhältnisse; denn in den Provinzialhauptstädten, und vorzüglich in der Residenz, finden sich weit mehr Schriftsäßige als auf dem Lande. Uebrigens läßt sich nicht verkennen, daß die Rechtsstreitigkeiten, welche die Familienverhältnisse des Adels herbeiführen, im Allgemeinen weit wichtiger und verwickelter sind, als die, welche in der Regel bei den Untergerichten vorkommen, und daß es daher auch in dieser Beziehung sein Bedenkliches hat, sie den aus einzelnen Beamten bestehenden Untergerichten anzuvertrauen. Man hat daher als Auskunftsmittel vorgeschlagen, eine reale Schriftsäßigkeit einzuführen, d. h. die unterrichterliche Kompetenz auf eine bestimmte Summe zu beschränken. Allein diese Schilderung hat gar keinen innern Grund für sich. Es scheint also die Bemerkung mehrerer Ständemitglieder sehr begründet, daß die Aufhebung der persönlichen privilegirten Gerichtsstände nicht in die bisherige Gerichtsverfassung eingefügt werden könne, sondern eine gänzliche Umbildung derselben bedinge. Einige Mitglieder gingen noch weiter; sie wollten auch die reell privilegirten Gerichtsstände aufgehoben wissen, auch die Ehescheidungs- und Paternitätsklagen sollten von den Obergerichten auf die Untergerichte übergehen. Indeß erhoben sich gegen diese Vorschläge sofort die angesehensten Mitglieder der Ständeversammlung, indem sie darauf aufmerksam machten, wie sehr es die Begriffe von der Heiligkeit der Ehe erschüttern müßte, wenn jeder Justizbeamte die Befugniß hätte, Ehen zu trennen. Hinsichtlich der Paternitätsklagen waren diejenigen, welche sie vor die Untergerichte verweisen wollen, schon mehr im Vortheile, nachdem einmal in Folge des Organisations-Edikts vom 29. Juni 1821, welches bekanntlich die geistliche Gerichtsbarkeit aufhob, das Prinzip besteht, daß die Anerkennung oder Verläugnung des eignen Kindes mittelst eines Eidschwurs nicht wesentlich den Charakter einer Gewissenssache habe, sondern wie jede andere Rechtssache zu behandeln sey. Das Resultat der Verfassung ging dahin, die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, welcher geeignet sey, die oben angeführte Bestimmung der Verfassung in Ausführung zu bringen.

Frankfurt a. M., vom 21. April. (Münchener Ztg.) Dem Vernehmen nach dürfte die Vereinigung Frankfurts mit dem großen Zollverbande noch nicht vor der Herbstmesse, son-

dern erst mit dem 1. Januar 1835 beginnen. Insofern Nassau bis dahin noch nicht beigetreten ist, beabsichtigen unsere großen Seidenhändler sich in Höchst niederzulassen und dort ihre Depots zu errichten. Der in Aussicht gestellte Anschluß Hamburgs an den Deutschen Zollverein giebt jetzt den Blättern in Süd- und West-Deutschland Stoff zu Zeitungs-Artikeln im verschiedensten Sinne.

Das Journal de Francfort sagt über die neuen Spanischen Dekrete: „Herr Martinez hat bewiesen, daß er die Elemente des wahren Repräsentativ-Wesens gar nicht kennt, welches darin besteht, sich selbst zu repräsentiren, nicht aber den (Französischen) Nachbar. Als man Solon fragte, ob er die bestmöglichen Gesetze gemacht habe? antwortete er: „Ja, die besten für die Athener. Der Staatsmann ist nicht bloß seines Jahrhunderts, sondern auch seines Landes." Herr Martinez mag die erstere Eigenschaft besitzen, an die letztere hat er nicht gedacht. Auch ist seine Constitution ganz gewiß nur ein vorübe gehendes Machwerk; ihm fehlt das Lebensprinzip, und der neueste Wind aus Asturien wirft es über den Haufen."

Heute Mittag zog das aus Griechenland zurückgekommene 1ste Bataillon des 6ten Infanterie-Regiments hier ein. Es ward festlich empfangen. Morgen früh zieht das Bataillon wieder in seine frühere Garnison Landau ein.

Frankfurt, vom 23. April. Von den unserer Stadt nach öffentlichen Nachrichten bevorstehenden wichtigen Veränderungen in dem Militärkommando spricht hier Jedermann; es ist indessen nicht die mindeste Aenderung in den seitherigen Verhältnissen eingetreten; von anderer Seite hört man auch versichern, die hieher beorderten Bundestruppen würden uns bald ganz verlassen. Wie wenig Stoff zu Befürchtungen vorhanden ist, mag ein unbedeutender Vorgang beweisen, der sich vorgestern Abend in der lebhaftesten Straße Frankfurts ereignete. Einige ungezogene junge Leute verspotteten nämlich eine durch diese Straße reitende Polizeipatrouille, worauf diese sie arretirte, und dabei von den vielen anwesenden Personen nicht nur nicht gehindert, sondern sogar unterstützt wurde. Die wenigen Verhafteten, man sagt es seyen in Allem 6 gewesen, waren (wie fast alle Städte bei solchen Gelegenheiten versichern) beinahe sämmtlich Fremde.

Das Journ. de Francfort sagt über das Dekret wegen der Cortes: „Beim ersten Anblick hat die darin aufgestellte Gesetzgebung viel Aehnlichkeit mit der Englischen und Französischen; doch mehrere Details beweisen, daß das Spanische Ministerium seine geschichtlichen Traditionen mit seinen auswärtigen Anleihen auszugleichen gesucht hat. Noch ist das Wahlgesetz nicht bekannt gemacht, man scheint das Wahlrecht auf den Grundbesitz stützen und es von Communal-Collegien gewählten Wahlmännern anvertrauen zu wollen; diese sollen den Wahlkörper bilden, der sich in dem Hauptort der Provinz zu versammeln hat. Die Wahlen geschehen also mittelst zwei Stufen. Diese Bestimmungen scheinen Spanien nicht bloß von seinen repräsentativen Erinnerungen zu trennen, um es in das System der modernen Constitutionen einzuführen."

Hannover, vom 28. April. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig hat Sr. K. Hoh. dem Vizekönige das Großkreuz des neuen Ordens Heinrichs des Löwen zugesandt.

Oesterreich.

Wien, vom 20. April. Der Kaiserl. Präsidial-Gesandte bei dem Deutschen Bundestage, Herr Graf von Münch-Bellinghausen, hat hier vor Kurzem ein großes und prächtiges Hotel käuflich an sich gebracht und dafür den Preis von 120,000 Fl. Silber bezahlt. Bei der Stellung dieses Staatsmannes hat diese Erwerbung, die sonst freilich nur dem Privatleben angehört, Aufsehen in unsern politischen Cirkeln erregt, indem man daraus den Schluß ableiten will, es möchte derselbe demnächst in einen Wirkungskreis versetzt werden, mit welchem ein beständiger Aufenthalt in dieser Hauptstadt verknüpft ist.

Wien, vom 26. April. Man sagt, daß Hr. Karadscha von hier über München nach Paris gehen werde, um den Fürsten Suzzo, der als K. Griech. Gesandter nach St. Petersburg kommen soll, abzulösen, nachdem man nun von der Bestimmung des Gen. Church auf den Gesandtschaftsposten am Kaiserl. Russ. Hofe, entschieden abgekommen zu seyn scheint.

Wien, 28. April. (Privatmitth. der Kornschen Z'g.) Die Fr. Herzogin v. Berry ist vorgestern Abend hier eingetroffen, in der K. K. Hofburg abgestiegen, hat gestern an der Kaiserl. Familientafel gespeist und heute Abend in Begleitung ihres Gemahls die Reise nach Brandeis fortgesetzt. — An der heutigen Börse hieß es, das neue Anlehen von 25 Mill. Gulden sey bereits zwischen der Regierung und den ersten Banquiers unserer Stadt, nach Einigen al pari, nach Andern zu 98 Prozent, zum Abschluß gekommen. Ueber den Plan desselben scheint sicher, daß für die Form eines Lotterie-Anlehens entschieden worden ist, daß die Verschreibungen in Loosen von 500 Fl. und in Unterabtheilungen zu 50 Fl. werden ausgegeben werden, daß jährlich der Betrag von Einer Million Gulden mit den zu Gewinnsten berechneten fünfprozentigen Interessen zur Ziehung und Heimzahlung kommen, und somit in 25 Jahren die ganze Schuld wieder getilgt seyn solle.

Rußland.

St. Petersburg, den 10ten April. Der Großfürst Thronfolger Alexander Nikolajewitsch vollendet bekanntlich am 29sten d. M. sein sechszehntes Lebensjahr, womit nach den Gesetzen des Reichs die Majorennität der Prinzen des Kaiserl. Hauses verbunden ist. Da jedoch in diesem Jahre die großen Fasten bis dahin noch nicht beendet seyn werden, sind die Festlichkeiten, zu denen dieses freudige Ereigniß Veranlassung geben wird, bis auf die Osterwoche verlegt worden. In dieser Absicht veranstaltete der Adel des St. Petersburgischen Gouvernements ein großes Fest im Hause des Oberjägermeisters, Herrn von Narischkin. — Der Handelsstand unserer Hauptstadt hat sich entschlossen, durch Handlungen der Wohlthätigkeit die Gefühle seiner Verehrung für das angebetete Fürstenhaus an den Tag zu legen, und eine freiwillige Subscription eröffnet, welcher mehrere einzelne Negocianten mit einer Summe von 10,000 Rubeln beigetreten sind. Wie verlautet, wird von dem Betrage dieser Subscriptionen eine für immer fortbestehende Stiftung begründet werden, um von den Zinsen eine gewisse Anzahl verarmter Familien aus dem Kaufmannsstande jährliche Unterstützungen zufließen zu lassen. Ferner soll eine Summe von 100,000 Rub. nach dem Lande der Donischen Kosacken abgeschickt werden, wo in Folge der letzten unglücklichen Ernte großer Mangel unter den ärmeren Klassen des Volkes herrscht, um daselbst an dem Tage, an welchem der Großfürst Thronfolger, welcher bekanntlich die Würde eines Hetmanns

der Kosacken bekleidet, seine Volljährigkeit erreicht haben wird, unter die hülfsbedürftigen Einwohner dieser Provinz vertheilt zu werden. — Außerdem hat die hiesige Börsen-Comité die Interessen eines ihr zugehörigen bedeutenden Capitals dazu bestimmt, sechs Waisen auf ihre Kosten erziehen zu lassen.

Die Zivilisation der Vergnügungen dringt bis in die kleineren am Meeressaume gelegenen Städte der Krim. In Kertsch (auf der gleichnamigen Halbinsel, mit einem Freihafen am schw. Meere) gab man im März zum Besten der verarmten Tartaren in der Stadt, Maskenbälle und vier Theatervorstellungen, darunter die Tragödie vom Mithridat — nicht fern von Kertsch stand seine Residenz, das alte Panticapäum; nur eine Meile weit davon ist der schöne Hügel Altyn Obo, sein Grab. Welche Erinnerungen! — In dieser Gegend uralter Herrlichkeit beginnt nun das neue Geschlecht von Menschen wieder, Steinhäuser mit Säulenhallen aufzubauen, die Straßen der Stadt zu ebnen, kurz — Reinlichkeit und Zeichnung bei den Linien der Architektur treten aus langem Exile wieder ins Land.

Die Stadt Moskau hatte im verflossenen Jahre 314,463 Einwohner, wovon 197,252 männlichen und 117,211 weiblichen Geschlechts.

Warschau, den 27sten April. Die Lotterie-Direktion hat einen neuen Plan zur Klassen-Lotterie bekannt gemacht, nach welchem der Hauptgewinn eine halbe Million Fl. Polnisch beträgt.

Großbritannien.

London, vom 22. April. Die Regimenter, welche in der Nähe unserer Hauptstadt zusammengezogen worden waren, weil man wegen der gestrigen Versammlung der Handels-Unionen einige Unruhen besorgte, haben Befehl erhalten, in ihre Quartiere zurück zu kehren.

London, den 25sten April. Die Bill wegen Verbesserung der Armen-Gesetze ist nunmehr im Druck erschienen. Kraft derselben sollen alle Armengelder in England und Wales, 6 Mill. jährlich, unter der Controlle eines Armen-Bureaus von drei Mitgliedern stehen, welches mit großer Machtvollkommenheit bekleidet ist, und gewissermaßen ein Ministerium der Armuth genannt werden kann.

Aus Schottland ist hier eine Bittschrift wegen Aufhebung der Korngesetze mit 18,000 Unterschriften eingegangen.

Die Türken — läßt sich der Morning-Herald aus Constantinopel berichten — müssen sich bald aus Europa zurückziehen, wenn sie ihr System nicht verändern. Jedes Amt wird verkauft und das Geld dafür systematisch nach Rangfolge wie Prisengelder vertheilt. Wir ersehen ferner aus Briefen, daß der reformirende Sultan selten die Erbauung eines steinernen Hauses in Constantinopel zuläßt, weil ein hoher Zoll auf Holz besteht, der productiver wird, je öfter ein Theil der Stadt abbrennt. Auf diese Art hat die Türkische Regierung ein Interesse in der Beförderung von Brandstiftungen, und wenn sie die Einnahme zu heben wünscht, so braucht sie nur Emissarien mit brennenden Materialien auszusenden, und die Feuersbrunst ist da. (?!)

Der neue Spanische Gesandte, Marquis von Miraflores (Florida Blanca?) hat Hrn. Gambiers schönes Haus in Portland-Place gemiethet, dasselbe, welches früher von dem Königl. Niederländischen Gesandten, Baron Falck, bewohnt wurde. Die Oesterr., Russ. und Preuß. Gesandten haben dem Spanischen, noch als er im Gasthofe (Mivart's Hotel) wohnte, ihren Besuch abgestattet.

Der bekannte Componist Mazzinghi hat sich in Rom zum Grafen machen lassen. Seine Gattin ist die Tochter eines Destillateurs, Namens Hodges, mit der er ein ansehnliches Vermögen erhielt.

Die Abreise des bisherigen Spanischen Gesandten, Ritters von Vial, nach Madrid, ist noch drei oder vier Tage aufgeschoben worden.

Herr Walley ist mit Depeschen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Felix von Merode, an Herrn Vandeweyer aus Brüssel hier eingetroffen.

Die Bill wegen Zulassung der Dissenters an den Universitäten ist nun gedruckt; es heißt darin: „Daß von der Annahme dieser Akte an, alle Unterthanen Se. Majestät gesetzlich befugt seyn sollen, die Universitäten von England zu besuchen, immatrikulirt zu werden und alle von denselben verliehenen wissenschaftlichen Grade (die theologischen ausgenommen) zu erhalten und zu genießen, ohne daß sie religiöse Artikel zu unterzeichnen brauchen.

Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Grafen Howe die Jahresfeier des Vereins zur Unterstützung nothleidender Ausländer statt. Der Präsident berichtete, daß sich die Fonds der Gesellschaft in den letzten Jahren vermindert hätten, so daß es selbst zweifelhaft geworden, ob der Verein noch länger würde bestehen können; in dieser mißlichen Lage haben der Plan einer Ausstellung weiblicher Handarbeiten; unter den Auspicien Ihrer Majestät und der angesehensten in London anwesenden adligen Damen den schönsten Erfolg gehabt; in den drei Tagen der Ausstellung seyen 5106 Pfund eingekommen; in Hannover sey der Zweck des Vereins unter der Leitung der Herzogin von Cambridge befördert worden. Diesem Beispiel sey das schöne Geschlecht zu Paris, Berlin, Hamburg, Stockholm, Bremen, Neapel, Frankfurt, Leipzig und Genf gefolgt, von welchen Orten eine Menge zierlicher Arbeiten von Damen aus allen Ständen eingegangen; der Lord-Mayor habe auch die Aegyptische Halle zu einer Ausstellung bewilligt, die von seiner Gemahlin selbst geleitet worden und 600 Pfund eingebracht habe. Der weitere Bericht ergab, daß im vorigen Jahre 2598 Personen von dem Verein unterstützt und 153 in den Stand gesetzt worden waren, in ihr Vaterland zurückzukehren; 10 alte Leute hatten wieder Jahrgelder empfangen, und die Gesammt-Ausgaben des Vereins hatten sich auf 1336 Pfund belaufen. Die Beiträge, welche gestern Abend unterzeichnet wurden, beliefen sich auf 800 Pfund, worunter 100 von Sr. Majestät und 20 von der Königin, außer den 10 Pfund, welche Ihre Majestät jährlich beisteuert.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 25. April. Auf den Antrag des Lord Kenyon wurde eine Adresse an die Krone genehmigt, dem Hause alle Mittheilungen, welche von den Behörden im Lande über die schlimmen Folgen der Bier-Bill eingegangen seyen, vorlegen zu lassen. Der übrige Theil der Sitzung wurde mit Ueberreichung von Bittschriften zugebracht, worunter eine von den Dissenters zu Leeds, die der Graf Fitzwilliam vorlegte, um Auflösung des Verbandes zwischen Kirche und Staat, um Entfernung der Bischöfe aus dem Unterhause und um Abschaffung der gezwungenen Beiträge zur Unterstützung der Kirche.

Unterhaus. Sitzung vom 25. April. In der Morgen-Sitzung gab die Ueberreichung von Petitionen, worin über die Noth der ackerbautreibenden Klasse geklagt und gebeten wurde, daß man keine Veränderung mit den Korn-Gesetzen vornehmen möchte, zu Debatten Anlaß, bei welcher Gelegenheit Lord Al-

thorp die Hoffnung aussprach, daß die Regierung im Stande seyn würde, die Bill zur Verbesserung der Armen-Gesetze in dieser Session durchzubringen. Abends wurde die Debatte über die Aufhebung der Union wieder aufgenommen und noch nicht zu Ende gebracht, sondern wieder vertagt. Herr Ruthven behauptete, daß alles Elend der Irländischen Bevölkerung nur daher rühre, daß sie kein eigenes Parlament besitze; jetzt kenne man Irlands Bedürfnisse gar nicht, daher kann man sich nicht wundern, wenn jeder Mann, jedes Weib in Irland das Wort „Repeal" im Munde führe, ja, wenn jedes Kind es schon lalle. (Hört! und Gelächter.) Er bestritt sodann mehrere der von Hrn. Spring Rice beigebrachten statistischen Angaben und behauptete unter Anderem, daß es jetzt in der Stadt Limerik 40 Pfandleiher gebe, während dort vor der Union nur ein Einziger gewesen sey; in Dublin, sagte er, befänden sich 50,000 Menschen in der größten Noth und hingen ganz von der Mildherzigkeit der übrigen Einwohner ab; den Werth der Häuser habe man vor der Union auf 794,000, im Jahre 1830 aber nur auf 704,000 Pfund geschätzt, und dergleichen mehr. Herr Browne, der Repräsentant der Irländischen Grafschaft Mayo, versicherte dagegen, daß es sich hier gar nicht um ein Interesse des Irländischen Volks, sondern nur um ein Interesse des Herrn O'Connell handle. Sir D. Sandford, Parlaments-Mitglied für Glasgow, bestritt es, daß die von Herrn O'Connor neulich überreichte Bittschrift zu Gunsten der Unions-Auflösung die Ansichten der Bevölkerung von Glasgow ausdrücke, denn wenn auch diese Petition zahlreiche Unterschriften trage, so sey das gar nicht zu verwundern, weil sich im Westen von Schottland 45,000 Irländische Auswanderer niedergelassen hätten, wovon sich allein in Glasgow 35,000 befänden.

London, vom 26. April. (Privatmitth.) Durch einen neueren Parlamentsbericht haben wir erfahren, daß die unablösliche fundirte Staatsschuld Englands am 1. Februar 1816 816 Mill. 311,940 Pfd. Sterl. betrug; sie wurde am 5. Jan. 1818 auf 776 Mill. 742,403 Pfd. reducirt; in dem letzteren Jahre und den drei darauf folgenden Jahren, in den Jahren 1822 und 1826 vergrößerte sie sich, durch verschiedene neue Aufnahmen, um 31 Mill. 713,756 Pfd., obgleich die Einziehung derselben noch im Gange war. Am 1. Jan. 1826 betrug die Schuld 778 Mill. 128,267 Pfd. St. und stieg am 1. Jan. 1827 auf 783 Mill. 801,739 Pfd. St. Am 1. Jan. 1830 betrug sie 771 Mill. 251,932 Pfd. St. und am 1. Jan. 1833 754 Mill. 100,549 Pfd. St. Die größte Verminderung zeigte sich im J. 1815: sie betrug 20 Mill. 111,749 Pfd. St.; — 1816 19 Mill. 457,788 Pfd. St.; — 1823 10 Mill. 578,392 Pfd. und 1829 13 Mill. 764,936 Pfd. St. Späterhin ging diese Verringerung sehr langsam vor sich, indem keine andere Gelder, als solche, die aus den wirklichen Ueberschüssen fließen, dazu verwendet wurden, wodurch 1830 nur 1 Mill. 943,112 Pfd. St., 1831 nur 1 Mill. 443,335 Pfd. St. und 1832 nur 2 Mill. 441,666 Pfd. St., also nur 3/8 Prozent des Capitals, eingelöst worden sind. Also beträgt die ganze Summe der Reduktion in 18 Jahren, von 1816 bis 1832 incl., 96 Mill. 366,813 Pfd. St., wovon jedoch ein neuer Zuwachs von 31 Mill. 713,756 Pfd. St. abgeht, so daß die reine Summe der eingezogenen Staatsschuld 64 Mill. 653,057 Pfd. St. beträgt, oder 7 7/8 pCt. des unauslöschlichen Capitals vom J. 1816 her. Am 1. Jan. 1834 betrug dieß 751 Mill. 658,833 Pfd. St. Die Ausgabe der fundirten Schuld, an Interessen, Annuitäten, Jahres-Antheilen und Gehalten betrug am 1. Februar 1816: 30 Mill. 458,207 Pfd. St., und am 5. Jan. 1834: 27 Mill. 782,116 Pfd. St., so daß die ganze Verringerung in den letzten 18 Jahren: 2 Mill. 676,091 oder über 8 5/6 pCt. der Ausgabe am 1. Febr. 1816 beträgt.

Weitzen gehörte vor einem halben Jahrhundert noch nicht zu den Haupt-Nahrungsmitteln in England, und die arbeitende Klasse im West-Riding von Yorkshire genoß, bis zum Jahre 1800, selten etwas anderes als Haferbrot. Von da ab hat sich jedoch der Verbrauch dieser Getreideart sehr ausgebreitet, und betrug die Anzahl der Pinten Weitzen im Jahre 1750 und 1770 durchschnittlich 79, so vermehrte sich dieselbe von 1824 bis 1832 bis auf 90 und 91. Der Arbeitslohn der städtischen Gewerbtreibenden, als: Zimmerleute, Maurer, Steinmetzer rc. ist eben so verhältnißmäßig gestiegen; denn da, wo die Löhnung in den Jahren 1760 bis 1770 gleich 169 Pinten (Maaß) Weitzen war, stieg sie in den Jahren 1824 bis 1832 auf 270 Pinten. Ein anderer entscheidender Beweis, daß die Verschlechterung der Lage des Englischen Volks nicht bedeutend seyn kann, läßt sich aus der Thatsache entnehmen, daß 1780 die durchschnittliche Sterblichkeit 1 von 38 der Bevölkerung betrug; im J. 1790 1 von 45; 1800 1 von 48; 1810 1 von 54, und in den zehn Jahren bis 1820 1 von 60.

Frankreich.

Straßburg, vom 24sten April. Karl Börsch, Verfasser des Niederrheinischen Kuriers, und Gustav Silbermann, Drucker dieser Zeitung, sind vor den Instruktions-Richter vorgeladen worden, um sich wegen der Protestation der Bürger aus Mühlhausen gegen das Gesetz über die Vereine, welche in den Niederrheinischen Kurier vom 6. April eingerückt worden, zu verantworten.

Paris, vom 24. April. Der Moniteur publicirt heute das Gesetz über die Organisation des General-Conseils und der Arrondissements-Conseils der Seine, so wie über die Municipal-Organisation von Paris.

Eine Ordonnanz, welche auf Vorschlag des Ministers des Innern erlassen ist, befiehlt, daß die Musikverleger von jedem neuen Werke ein Exemplar an die Bibliothek des Conservatoriums liefern müssen.

Für den Wunsch des Lyoner Maire, Herrn Prunelle, daß der Staat Entschädigungen an Lyon bewilligen möchte, (Sitzung der Kammer vom 23sten) führte derselbe an: Wenn die Entschädigungen nicht stattfänden, so würden wir eine Menge Manufakturisten und Arbeiter, und eine noch größere Menge Kapitalisten auswandern sehen. Was würde daraus entstehen? Dasselbe was 1703 entstand, wo die verfolgten Bürger mit ihren Kapitalisten ebenfalls auswanderten. Von jener Zeit an datiren sich die großen Seidenmanufakturen in der Schweiz, die uns jetzt einen so großen Schaden durch ihre Concurrenz thun. Wenn Lyon sich erholt hat, so dankt es dies dem mächtigen Schutz der Regierung unter der Kaiserzeit, der Eroberung Italiens und dem Handelsmonopol, welches uns dadurch gesichert wurde. Denn auf diese Art ward Lyon der Centralpunkt des ganzen Handels zwischen Italien und Frankreich, und des ganzen Handels des südlichen Frankreichs mit dem Norden Europas. Auch der Ackerbau ist sehr lebhaft hierbei interessirt, denn über 20 Departements in Frankreich cultiviren den Maulbeerbaum und erziehen den Seidenwurm; in einem, dem der Ardoche, ist dies sogar der hauptsächlichste, ja fast der einzige Reichthum. Die Quantität der Seide, welche diese Departements liefern, war unter der Kaiserzeit 220,000 Kilogramm, sie wuchs unter der Restauration auf 500,000, war im Jahr 1832 660,000, und würde im Jahr 1833, wenn der December eben so gut gewe-

sen wäre, wie die fünf ersten Monate auf 800,000 gestiegen seyn. Zu 70 bis 90 Frs. das Kilogramm gerechnet, ergiebt dies 50 bis 60 Mill. jährlich. Dazu kommen 90,000 mit der Fabrikation dieser Seiden beschäftigte Arbeiter die jährlich 33 bis 35 Mill. Fr. Gehalt beziehen. Läßt man unsere Fabriken eingehen, wo wollen diese Unglücklichen Arbeit und Unterhalt finden?!!

Nach den amtlichen Berichten sind in Lyon 27 Offiziere und 70 Gemeine geblieben, 33 Offiziere und 317 Gemeine verwundet; im Ganzen also 475 Mann außer Gefecht gesetzt.

Die Subscription beim Journ. des Débats beträgt jetzt 14,106 Fr., eine andere, welche die Banquiers Felix Vernes und Comp. für die verwundeten Soldaten zu Lyon ausschließlich sammeln, hat 3612 Fr. eingetragen. — Beim Const. sind 3378 Fr. eingegangen.

Die Quot. publicirt eine Subscriptionsliste für die wegen politischer Vergehen verurtheilten Vendéer. Diese Unternehmung findet geringe Theilnahme, da sich nur einige reichere Carlisten mit 2 und 3 Frks. unterzeichnet haben.

Das Schloß von Rambouillet und seine Dependenzien sind von der Regierung an Herrn Schickler, der schon einen großen Theil des Waldes gepachtet hat, für 9510 Fr. jährlich vermiethet worden.

Paris, vom 25. April. Deputirtenkammer. Sizzung vom 24sten. Herr Auguis beschwert sich darüber, daß die Kammer noch immer nicht von den auf Algier bezüglichen Aktenstücken und namentlich von dem Protokoll der Sizzungen der Afrikanischen Commission Mittheilung erhalten habe. Herr Laurence schließt sich dieser Beschwerde an. Die Herren von Rigny und Humann, welche sich allein auf der Ministerbank befinden, erwiedern nichts auf diese Interpellation. Die Berathung über das Finanz-Budget wird fortgesetzt. Ein Amendement des General Bertrand die Pensionirung einiger Ueberreste des Kaiserlichen Heeres betreffend, wird an die Finanz-Kommission verwiesen; das Capitel wegen der Ehrenlegion wird vertagt. Die Kapitel 20 bis 48 werden mit reißender Schnelle, fast ohne alle Diskussion und nur hie und da mit unbedeutenden Reduktionen angenommen, eben so einige Zusatzartikel der Commission.

Die von dem Pairshofe niedergesetzte Special-Commission setzt die Verhöre der Gefangenen täglich fort.

(Cour. fr.) Es liegt in der Natur der Sache, daß die Operationen des Pairshofes langsam fortschreiten. Die Verhaftungen sind so zahlreich, daß die Instruktion über drei Monate dauern muß. Man versichert, daß die Verhöre bis jetzt nur unbedeutende Thatsachen ans Licht gebracht haben, wodurch bei mehren Commissairs die Ueberzeugung von der Unschuld der Angeseheneren unter den Verhafteten entstanden ist. Es scheint fast unmöglich, ein Corpus delicti gegen andere Personen, als die, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen sind, festzustellen.

Die Mitglieder der von Lyon nach Paris geschickten Deputation haben der Kammer eine Note eingereicht, worin sie ihren Antrag, daß der in Lyon verursachte Schaden von der Regierung getragen werden solle, motiviren. Die Regierung war es, (so sagen sie), welche durch den Aufruhr angegriffen, von dem Recht Gebrauch gemacht hat, das Privateigenthum für ihre Erhaltung zu opfern. Die Kanonen haben die Bürger gewaltsam aus ihrem Eigenthum vertrieben. Der Staat ist die Erstattung dieses Eigenthums schuldig, er wird seine Schuld abtragen und nicht wollen, daß die Herstellung der Ruhe Tausenden das ihrige koste.

Das Gerücht wegen bevorstehender Abdankung des Finanz-Ministers, Hrn. Humann, gewinnt immer mehr Glauben; nur will man jetzt wissen, daß Hr. Thiers beabsichtige, Nachfolger des Finanzministers zu werden.

(Const.) Der Obrist Paixhans ist zum Berichterstatter über die vom Kriegsminister erforderten Supplementarkredite ernannt worden. Man ist fast einig, jede Vermehrung der Pferde zu verweigern.

Wir erfahren mit Betrübniß, daß die Provokationen gegen die Soldaten des 35sten Linien-Regiments fortwähren. Mehre derselben wurden von den Arbeitern geschlagen und genöthigt, sich zu flüchten. Es wird sogar versichert, daß man gestern im Kanal St. Martin die Leichnahme zweier Soldaten dieses Regiments gefunden hat.

22 Soldaten des 35sten Linienregiments sind verhaftet worden. Man versichert, daß auch gegen mehre Cavalleristen Verhaftsbefehle erlassen worden seyen. — 17 Unteroffiziere des 36sten Linienregiments in Paris sind cassirt worden. Es scheint, daß sie gesucht hatten, die unter ihnen stehenden Soldaten zum Eintritte in die Gesellschaft der Menschenrechte zu bewegen; nur wenige Soldaten ließen sich verführen.

Die Gesellschaft der Menschenrechte zu Paris hat sich seit der letzten Emeute, die sie zu Paris verursacht hatte, nicht versammelt. Die Mitglieder des allgemeinen Comité's sind größtentheils auf der Flucht oder verhaftet. Alle Sektionen sind desorganisirt; einige Chefs beharren darauf, sie wieder zu versammeln, allein dies will ihnen nicht gelingen. Die Correspondenz mit den Departements ist ganz unterbrochen. Man schätzt die Zahl der Sectionaire, die sich von der Gesellschaft zurückgezogen haben, auf mehr als ein Drittel. Es sind größtentheils Arbeiter. In den Departements herrscht überall, wo die Gesellschaft der Menschenrechte nicht, wie zu Lyon, Paris und einigen andern Städten, in den Straßen erschienen ist, unter den Sektionairen, eine große Gährung. Aber dies ist nicht sehr beunruhigend.

Herr von Chateaubriand erklärt in der Quotidienne, nachdem er zuerst in zierlichem Stile gegen die Julius-Regierung losgezogen, er habe die Associationen früher immer gehaßt, jetzt aber glaube er anzeigen zu müssen, daß er keinen Augenblick zögern werde, sich denjenigen unter ihnen anzuschließen, welche den Triumph seiner politischen Ansichten zum Zwecke haben.

In Folge des Gerüchtes, daß das neue Anleihen von 250 Mill. Fr. zwischen jetzt und dem Monat Juni definitiv abgeschlossen werden würde, war die Börse in diesen Tagen sehr bewegt. Wir glauben jedoch versichern zu können, daß noch nichts beschlossen worden ist.

Die Eröffnung der Gewerbeausstellung ist unveränderlich auf den 1. Mai festgesetzt.

Man spricht von einem zwischen dem Cabinet von Madrid und dem von Lissabon abgeschlossenen Offensiv- und Defensivvertrage. Dieser Vertrag soll schon die Ratifikation der beiden Höfe erhalten haben. — Briefe aus Madrid zeigen die

baldige Anerkennung der Amerikanischen Staaten von der Spanischen Regierung als positiv an.

(Journal de Paris.) Der Prozeß der Mutuellisten, welcher die Ursache oder vielmehr der Vorwand der Empörung in Lyon gewesen war, ist endlich vergangenen Montag beendet worden. Alle Angeklagten wurden zu mehr oder minder starken Strafen verurtheilt, deren schwerste jedoch drei Monate Gefängniß nicht übersteigt; gegen einige wurde eine Strafe von nur 15 Tagen Gefängniß ausgesprochen.

Herr Ferton, Gerant der Glaneuse, eines Lyoner Journals, wurde in dieser Stadt am 21sten verhaftet.

Der Herzog von Orleans war gestern aus Meudon hier eingetroffen und hatte mit dem Herzog von Nemours mehrere Infanterie-Kasernen besucht. Am Abend kehrte er nach Meudon zurück.

Die glänzendsten Equipagen, welche die Aufmerksamkeit der Pariser bei der dießjährigen Osterpromenade von Longchamps erregten, gehörten vier Ausländern an, nämlich dem bekannten Banquier Hrn. Aguado, einem Spanier, Hrn. Schickler, einem Deutschen, Hrn. Stackpole, einem Engländer, und dem Grafen Demidow, einem Russen. Allerdings für Paris eine auffallende Erscheinung. Weniger Verwunderung darf es erregen, daß auch die vier schönsten Frauen, die auf dieser Promenade gesehen wurden, Ausländerinnen waren, nämlich eine Italienerin, eine Spanierin, eine Engländerin und eine Polin. Die Französinnen und namentlich die Pariserinnen, gehören bekanntlich nicht zu den schönsten ihres Geschlechts in Europa.

Der Frost hat in der Gegend von Bordeaux den Weinstöcken ungeheuren Schaden zugefügt.

Nachdem noch der Kriegs-Minister das Gesetz in Bezug auf die Veteranen-Kasse vorgelegt hatte, beschäftigte die Versammlung sich mit dem von dem Minister des Innern verlangten Kredite von 1,200,000 Fr. zu den geheimen Ausgaben, der zuletzt mit 93 gegen 9 Stimmen bewilligt wurde.

Paris, vom 26. April. Der National will wissen, daß der Prozeß der Theilnehmer an den letzten Unruhen im Laufe des Monats August vor dem Pairshofe verhandelt werden würde, ob in Versailles, sey übrigens noch keinesweges entschieden.

Die Nachrichten aus Lyon gehen bis zum 24sten d. Die daselbst zum Besten der verwundeten Soldaten eröffnete Subscription belief sich bereits auf mehr als 100,000 Fr. Hr. Fulchiron, Deputirter für Lyon, hat 10,000 Fr. unterzeichnet. Es kommen fortwährend Truppen in Lyon an. Man hört noch häufig davon, daß auf Offiziere geschossen wird.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß der Of- und Defensiv-Traktat zwischen Frankreich, England, Spanien und Portugal wirklich am 22. April zu London unterzeichnet worden ist. Dieser Traktat, der, wenigstens ostensibel, nicht die Ausdehnung hat, welche man hätte erwarten können, hat zum Zweck, Spanien und Portugal zu gleicher Zeit von zwei Prätendenten zu befreien, deren Nebenbuhlerschaft die beiden Länder verwüstet. Spanien, welches seit einiger Zeit 12 bis 14,000 Mann Truppen bereit hält, um die Gränze zu überschreiten, erbietet sich gegen Dom Pedro, diese Truppen zu seiner Verfügung zu stellen, ihm dieselben so lange zu lassen, als es für zweckdienlich hält, und sie auf sein Gesuch sogleich zurück zu ziehen. Don Carlos und Dom Miguel sollen eine Apanage erhalten, wenn sie gutwillig ihren Ansprüchen entsagen. England und Frankreich versprechen außerdem, das eine mit See-Streitkräften, das andere mit Land-Truppen, zu interveniren, wenn dies nöthig seyn sollte; es ist aber zu hoffen, daß dieser Fall nicht eintreten werde." — Das Journal des Debats bemerkt über denselben Gegenstand, daß, wenn es auch die über diese wichtigen Unterhandlungen verbreiteten Gerüchte weder ganz bestätigen noch widerlegen könne, ihm doch der Plan so übereinstimmend mit dem wohlverstandenen Interesse der vier Mächte zu seyn scheine, daß er die Verwirklichung desselben sehnlichst wünsche.

Pairskammer. Sitzung vom 25sten. Der Präsident kündigt an, daß der König zu seinem Namensfeste eine Deputation der Pairskammer empfangen werde. Dieselbe soll in der nächsten Sitzung durchs Loos bestimmt werden. An der Tagesordnung ist das von der Deputirtenkammer veränderte Majorats-Gesetz. Dasselbe wird der Commission neu überwiesen. — Herr Gautier spricht über den definitiven Rechnungs-Abschluß von 1831 und trägt auf Annahme desselben mit einigen leichten Modifikationen an. Die Kammer diskutirt hierauf das Gesetz wegen des Supplementar-Credits zu geheimen Ausgaben, und nimmt es mit 82 Stimmen gegen 7 an.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 25sten. Herr Ch. Dupin legt den Bericht über das Budget des Marine-Ministeriums auf das Büreau. Hr. Ganneron beantragte die Wiederaufnahme des Gesetzentwurfes, die im Jahr 1830 dem Buchhandel dargeliehenen Summen betreffend. Hr. Ch. Dupin verlangt, daß die zum Pfand gegebenen Bücher auf Kosten der Regierung unter die Departements vertheilt werden sollten. Herr Dumas äußert sich in gleichem Sinne, damit die Regierung die Mittel zur Begünstigung des Primär-Unterrichtes erhalten möge. Die Cammer beschäftigt sich hierauf mit dem, die Schifffahrt der untern Seine betreffenden Gesetzentwürfe. Hiernächst schreitet sie zur Fortsetzung der Diskussion über das Budget des Finanzministeriums. Die noch übrigen und eben so die vertagten Capitel (auch das in Betreff der Pensionen der Ehrenlegion) werden angenommen.

Durch Ordonnanz vom 25sten ist der Marschall Graf von Lobau, Pair von Frankreich, neuerdings zum Oberbefehshaber der Nationalgarden im Seine-Departement ernannt worden.

Ein Brief aus Lyon vom 24sten meldet: Die Gefängnisse füllen sich; heut sah man 117 Gefangene in den Kellern des Stadthauses.

Paris, vom 27. April. Der König ertheilte gestern dem Gesandten von Mexico, Lorenz von Zavala, eine Privat-Audienz, worin derselbe sein Kreditiv überreichte.

Eine vom Moniteur mitgetheilte Königl. Verordnung vom 26. April enthält die definitive Feststellung des Generalstabes der National-Garde des Seine-Departements und die Ernennungen zu den verschiedenen Graden desselben. Der General Jacqueminot ist zum Chef des Generalstabes ernannt.

Das Journal des Debats sagt heute: „Die Briefe aus London bestätigen alle die Abschließung eines Traktats zwischen Frankreich, England, Spanien und Portugal zur definitiven Erledigung der Angelegenheiten auf der Halbinsel."

Es heißt jetzt, daß der Pairshof den Prozeß der Angeklagten im Palast Luxembourg instruiren und beendigen werde.

Das 8te Linien-Regiment verläßt am 5. Mai die Hauptstadt und begiebt sich nach der Pikardie, wo es Garnison halten soll.

Die National-Garde von Tarbes ist suspendirt worden.

Aus Toulon vom 21sten d. M. schreibt man, daß die Brigg „le Sylphe“, welche mit Depeschen des Französischen General-Konsuls Herrn von Mimault aus Alexandrien dort eingetroffen war, die Nachricht mitgebracht habe, es herrsche in dem Arsenale und unter den Truppen Mehmed Ali's große Bewegung.

Im Journal des Debats liest man: „Wir erhalten so eben die Madrider Hof-Zeitung vom 19ten d. Sie enthält einen Bericht des Brigadiers San Juanena, Befehlshabers der Avantgarde des Generals Rodil, über eine bei Verfolgung des Don Carlos in Portugal ausgeführte Expedition. Der General Rodil, dessen Hauptquartier sich am 16ten zu Pincio befand, hatte am Abend vorher seiner Vorhut den Befehl ertheilt, sich nach diesem Punkt hin in Bewegung zu setzen, um von da eiligst gegen die Stadt Guarda zu marschiren, weil man wußte, daß auch der Prätendent seinerseits sich dorthin begebe, nachdem er seinen bisherigen Aufenthaltsort Viseu verlassen hatte. Guarda ist eine mitten in einer Gebirgskette, 6 Meilen von der Spanischen Grenze, fest und sicher gelegene Stadt. Es wird noch von einem Kastell beherrscht, in dem sich Miguelistische Garnison befand. Es erhellt nun aus dem Bericht, daß der genannte General in diese Stadt einrückte, nachdem alle Miguelistische Behörden von da entflohen waren. Der Infant Don Carlos war Tages zuvor daselbst angekommen; als er von dem Anrücken der Spanier gehört, hatte er sich eiligst mit seiner Familie zu Fuß nach Castello-Branco auf den Weg gemacht. Sein ganzer Anhang, aus 500 Mann, worunter 80 Reiter, bestehend, vereinigte sich des Nachts um 3 Uhr mit ihm; 3 Wagen des Prätendenten, 2 Druckereien, eine Korrespondenz und mehrere Koffer, die jedoch von den eigenen Leuten des Infanten vorher geleert worden waren, fielen in die Hände der Spanischen Truppen. — Herr Burgos tritt ganz bestimmt aus dem Ministerium. An seine Stelle kommt Herr Moscoso von Altamira. Die Königin hat Herrn Burgos mit dem großen Bande des Ordens Karls III. bekleidet; außerdem wird er zum Mitglied der Kammer der Proceres ernannt werden. Der Finanz-Minister Herr Garely hat interimistisch das Ministerium des Innern erhalten, welches er bis zur Ankunft des Herrn von Altamira bekleiden wird. Don Augustin Arguelles und der General Alava sind zu Mitgliedern des Staats-Raths für die diplomatische Abtheilung ernannt worden. Herr Martinez de la Rosa hat ein diplomatisches Rundschreiben an die auswärtigen Kabinette gerichtet, um denselben die Absichten der Regierung in Betreff des Königlichen Status mitzutheilen.“

Vor einigen Tagen hatte ein Zweikampf auf Pistolen in Folge eines insinuirten Faustschlages zwischen Hrn. Lorrain, Professor der Redekunst am Collegium Ludwigs des Großen, und Hrn. Libri, Mitglied des Instituts, statt. Der Letztere erhielt eine leichte Wunde, und damit war der Streit beigelegt.

Aus dem Gebäude des Seeministeriums ist in der vorigen Nacht die ganze Besoldungskasse gestohlen worden.

Marseille, vom 14. April. Die blutige Emeute in Lyon hat unsere Stadt in einen Zustand der Aufregung versetzt, der sehr beunruhigend ist. Die Behörden zeigen die größte Besorgniß. Alle Wachen sind verdreifacht, zahlreiche Truppen-Abtheilungen patrouilliren durch die Straßen, und die Nationalgarde zieht jeden Abend unter Trommelschlag auf der Place-Royale auf. Großes Aufsehen erregte die drohende Stellung einer Kriegsbrigg, die in der Mitte des Hafens Anker geworfen, und ihr Geschütz gegen die Rue-Cannebière gerichtet hat, so daß sie diese ganze Hauptstraße bis an die Alleen des Courses bestreichen kann. Alle übrigen Schiffe mußten auf die Seite rücken, und den innern Raum frei lassen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde die Discussion über die, auf der Tagesordnung stehenden Finanz-Entwürfe über die Ablösung der noch übrig gebliebenen 6 pCt. Obligationen von 1831, die Vervollständigung der Mittel der Staatskasse und die successive Ablösung der noch vorhandenen Schatz-Billets durch Ausgabe eines gleichen Capitals solcher Billets zu geringeren Renten eröffnet. Nach beendigter Discussion, an welcher 11 Redner und der Finanzminister theilgenommen hatten, wurden die beantragten Gesetz-Entwürfe hinter einander angenommen, und zwar der Entwurf über die Ablösung der 6 pCt. Obligationen mit 46 Stimmen gegen 8, der über die Vervollständigung der Mittel der Staatskasse mit 46 gegen 8, und der auf die Schatzbillets bezügliche Entwurf endlich mit 32 Stimmen gegen 22. Die Kammer schritt hierauf zur Discussion über den Gesetzentwurf, die Voraussorge für die volle Zahlung der am 30. Juni 1834 fälligen Renten der Nationalschuld betreffend. Auch dieser Entwurf wurde angenommen, und zwar mit einer Majorität von 47 Stimmen gegen 6.

Aus dem Haag, vom 26. April. Se. Königl. Hoh. der Prinz Feldmarschall hat bei Herzogenbusch die Heerschau begonnen.

Die erste Kammer erhielt gestern die von der zweiten Kammer angenommenen Gesetzentwürfe über die Finanzen und überwies sie einer Kommission zur Prüfung. Mehrere Mitglieder der zweiten Kammer sind bereits von hier abgereist. In der Mitte der nächsten Woche wird wahrscheinlich der Schluß der Sitzungen erfolgen.

Die Garnisonen von Lillo und Liefkenshoek werden mit der in Breda gewechselt.

Die Niederländ. Dampfboot-Gesellschaft in Rotterdam hat die Erlaubniß zu einer Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Rotterdam, dem Canal von Voorne und la Brielle erhalten.

Aus dem Haag, vom 27. April. Hr. P. Cunäus ist zum Deichgrafen des Rheinlandes ernannt.

Belgien.

Brüssel, vom 22. April. Man schreibt aus Lüttich, daß mehrere Redakteure des Journals le Rappel am Samstag verhaftet worden sind, ohne Zweifel, um über die Gränze gebracht zu werden. Man nennt unter ihnen einen der Hrn. von Tornaco aus Luxemburg.

Brüssel, vom 26. April. Sitzung des Senats am 24. April. Die Erörterung über die Einführung eines Staatsraths wird fortgesetzt. Der Marquis de Rodes, die Grafen d'Aerschot, de Baillet, Vilain der 14te und der Baron von Secus sprachen gegen die Opponenten Thorn, Grafen Fr. von Robiano, van Muysen und Lefebvre-Meuret, für den Entwurf. Keiner dieser Opponenten griff den Entwurf als unconstitutionnel an; sie verwarfen ihn wegen der Schwierigkeit seiner Ausführung.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 104 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 6 Mai 1834.

(Fortsetzung.)

Brüssel, vom 27. April. Der König hat vorgestern in Begleitung seines Bruders und seines Neffen Heerschau über die Garnison gehalten.

Der Graf Delatour-Maubourg ist an demselben Tage von hier nach Paris abgegangen.

Vorgestern hat das hiesige Appellationsgericht das Urtheil des Antwerpner Tribunals zu Gunsten des verbannten Holländers Hrn. Cramer cassirt. Herr Cramer hat bekanntlich, die Entscheidung nicht abwartend, Antwerpen in Gesellschaft seiner 3 mitverbannten Landsleute bereits verlassen.

Zu Gent haben 15 Baumwollspinner der Fabrik der Hrn. Manilius und Weltineck sich geweigert, ihre Arbeit fortzusezzen; es scheint, daß man ihren Lohn vermindern wollte.

Brüssel, vom 29. April. Ein Tagsbefehl des Kriegsministers schreibt vor, daß im Falle neuer Unruhen alle in aktiven Diensten stehenden Offiziere sich je nach ihrem Grade zum Kriegsministerium oder zum Platzkommandanten begeben sollen. — Neue Verbannungsbefehle sind gegen mehrere Fremde erschienen. Dagegen haben außer Hrn. Lelewel auch die Herren Dugard und Bethune Erlaubniß erhalten vorläufig in Belgien zu bleiben. Der bekannte Geflüchtete Wolfram ist dieser Tage hier gestorben. — Die Brüsseler Gensd'armerie-Brigade soll verstärkt werden. — Seit einigen Tagen beschäftigt man sich mit außerordentlicher Thätigkeit mit der Reparatur der Festungswerke von Venloo.

Schweiz.

Zürich, vom 22. April. Vom eidgenössischen Vororte empfingen die Stände durch umfassendes Kreisschreiben vom 17ten d. M. eine treue Berichterstattung über die seit Mitte vorigen Monats zum Zweck der Entfernung der Polenflüchtlinge gepflogenen eidgen. Verhandlungen. Von der Mission nach Bern sagt das Schreiben, daß die vorörtlichen Abgeordneten den ihnen ertheilten Auftrag in allen Beziehungen erfüllt haben, ohne daß jedoch ihre Verwendung bis jetzt den erwünschten Erfolg gehabt. Unter diesen Umständen beschränkt sich der Vorort darauf, die von den Ständen Bern, Waadt und Genf gemeinsam vorzunehmenden Schritte um die Wieder-Aufnahme jener Flüchtlinge in Frankreich, sowohl bei dem Französischen Herrn Botschafter in der Schweiz, als durch den Schweizerischen Geschäftsträger in Paris, nachdrücklich zu unterstützen. Dabei ladet der Vorort die betheiligten Regierungen ein, die von dem Französischen Botschafter zur Durchreise angebotenen Pässe bei demselben abzunehmen, mit der an alle Stände gerichteten Aufforderung, sofern dieses nicht geschähe oder Frankreich nicht unbedingte Wieder-Aufnahme gewähren würde, die Gesandtschaften zur Tagsatzung mit Instruktionen zu versehen, damit sie selbst „die Entfernung der Polen anordnen, und die Folgen einer solchen Anordnung, gleich dieser, als eidgenössische Angelegenheit erklären möge." Aus einem weitern Kreisschreiben des Vorortes vom 15ten vernimmt man, daß er am 21. März an die Regierung von Würtemberg und Baiern Anträge zur unverzüglichen Wiederaufnahme der commerziellen Unterhandlungen gestellt, von Würtemberg aber bis dahin noch keine, von Baiern eine ablehnende Antwort erhalten habe, die sich zum Theil mit Verpflichtungen gegen die Zoll-Vereinsstaaten und mit den neuesten politischen Erscheinungen in der Schweiz entschuldigt. Für die Einberufung der eidgenössischen Armee-Cadres sind nun doch 12 volle Stimmen abgegeben worden; die Kosten sollen zur Hälfte von den eidgenössischen Kassen, zur Hälfte von den Ständen getragen werden. — In Brüssel wurden „aus Mißverständniß" auch dem St. Gallischen Handelshause Ehrenzeller und Kunz für 15.000 Fr. Waaren geplündert; der Schweizerische Consul beeilte sich von der Stadt Ersatz zu verlangen, nicht ohne Hoffnung günstigen Erfolges.

Zürich, den 25. April. Da für die Einberufung der Eidgenössischen Armeecadre jetzt 12 volle Stimmen sich ausgesprochen haben, so sind zum Zusammenzug derselben bereits die Einleitungen getroffen. Die Kosten sollen zur Hälfte von der Eidgenössischen Kasse, zur Hälfte von den Ständen getragen werden. In dem jetzigen für die Schweiz höchst kritischen, Augenblicke mußte die Maaßregel eben so nützlich als dringlich erscheinen.

Den 13. d. war zu Ferney der Freiheitsbaum, den ein Sturm umgerissen, unter großen Feierlichkeiten wieder aufgerichtet worden. Bei dieser Gelegenheit hatten nicht nur Franzosen, sondern auch Genfer republikanische Reden an's Volk gehalten. In Folge derselben wurde in den letzten Tagen Herr Lecomte, Redakteur des Genfer National, in Ferney verhaftet und durch 4 Gensdarmen nach Gex abgeführt. Wie er sonst in die Hände der Französischen Behörde fiel, meldet der Federal nicht.

Nach der Züricher Zeitung hat der Vorort weder der Preußischen noch der Russischen Regierung auf die jüngsten Noten eine besondere Antwort gegeben, sondern ihnen lediglich eine Abschrift seiner früheren Erwiederung auf die Noten der übrigen Mächte zukommen lassen.

Basel, vom 21. April. Bekanntlich hat während unserer Unruhen eine große Zahl theils Schweizerischer, theils ausländischer Einwohner sich innig an die Sache Basels angeschlossen und mit der hiesigen Bürgerschaft alle Mühen und Gefahren getheilt. Herr Prof. Peter Merian machte daher schon im vorigen Jahre den Vorschlag, allen diesen Einwohnern das hiesige Bürgerrecht unentgeldlich zu ertheilen. Bei näherer Untersuchung dieses Vorschlags wurde nicht für räthlich erachtet, demselben in seinem ganzen Umfange Folge zu geben, jedoch setzte der Stadtrath für die Bürger-Aufnahme billige Bedingungen fest. Unbescholtener Charakter, eheliche Geburt oder Legitimation, ein genügender Erwerb, Entsagung des frühern Bürgerrechtes und das Bekenntniß des protestantischen Glaubens befähigen oben besprochene Einwohner im Allgemeinen zur Aufnahme in die Bürgerschaft. Solche derselben nun, welche sich durch freiwillige wichtige und besonders gefährliche Dienstleistungen ausgezeichnet haben, erhalten das Bürgerrecht unentgeldlich; andere bezahlen dafür 2—300 Franken, je nach Maßgabe ihrer bewiesenen Theilnahme an

dem hiesigen Gemeinwesen. Es versteht sich von selbst, daß Weiber und unmündige Kinder in diese Summe eingeschlossen sind. Die gesetzliche Taxe, welche für das hiesige Bürgerrecht zu entrichten ist, beträgt 1600 Frkn. (1100 Fl.) mit Ausschluß der Frau und Kinder, welche besonders dafür zu bezahlen haben. Im Auslande erscheinen vielleicht diese Zugeständnisse als unbedeutend, wer aber weiß, wie unfreigebig man im Durchschnitt in Schweizer-Städten mit Bürgerrechts-Ertheilungen ist, der wird in dem erwähnten Beschlusse des Basler Stadtrathes einen Beweis von ungewöhnlicher praktischer Freisinnigkeit finden. Wir bedauern nur, daß diese Behörde es für nöthig gehalten hat, eine Bestimmung beizufügen, die unseres Bedünkens im neunzehnten Jahrhundert hätte füglich wegbleiben können; es ist diejenige, welche sich auf das Religionsbekenntniß bezieht.

Seit 14 Tagen wird auf dem hiesigen Rathhause der noch aus den katholischen Zeiten herrührende Kirchenschatz des hiesigen Münsters, in Monstranzen und einigen andern kirchlichen Geräthschaften bestehend, dem Publikum gezeigt. Da diese Kostbarkeiten seit Jahrhunderten in dunkeln Gewölben geruht hatten, überdies auch die übertriebensten Vorstellungen von ihrem innern Werth gemacht werden, so begreift sich leicht der große Zudrang von Einheimischen und Auswärtigen, um diese Wunderdinge zu beschauen. Es ist aber namentlich die katholische Bevölkerung des Elsasses, die in Masse herbeiströmt, und die Heiligthümer anstaunt. Dieser sogenannte Schatz fällt in die Theilung, und sein innerer Werth wird auf 16,000 Fr. geschätzt. (Hierin scheint die kürzlich dem Journal des Ober- und Nieder-Rheins zugestoßene Mystifikation, nach welcher es gemeldet hatte, in Basel sey ein ungeheurer Schatz in einem Gewölbe gefunden worden, ihre Erledigung zu finden.)

Bern, vom 22. April. Man erwartet nun, daß die noch im Kanton befindlichen Polen von dem ihnen gestatteten Durchpaß durch Frankreich Gebrauch machen und die Schweiz unverzüglich verlassen werden. Dazu sind sie nicht nur von der Regierung, sondern auch von dem Central-Polencomité und von allen denjenigen aufgefordert worden, welche sich bisher am meisten für sie interessiren, und ihnen mit Großmuth Hülfe und Unterstützung für ihren Unterhalt reichten. — Eine neue ernste Aufforderung zur Abreise soll von der Regierung an diese Flüchtlinge erlassen werden. — Dem Vernehmen nach haben bereits zwei der am Savoyerzug betheiligten Polen Pässe verlangt. Hingegen wimmelt es in den Arkaden von Italienern und andern Ausgewichenen. Auch Siebenpfeiffer ist wieder in Bern.

Bern, vom 23. April. Der große Rath in Schwyz hat den Vorschlag des Vororts, wegen Einführung einer allgemeinen Schweizermünze angenommen.

Bern, vom 24. April. Die Berner Regierung hat nunmehr die Aufforderung an die Polnischen Flüchtlinge, den Kanton zu verlassen, wirklich publicirt. Es heißt darin: „Sollte diese Aufforderung unbeachtet bleiben, solltet Ihr jetzt noch zögern, dasjenige zu thun, was Ehre und Pflicht Euch auflegen, so wird die unterzeichnete Behörde sich gezwungen sehen, diejenigen strengeren Polizei-Maßregeln in Anwendung zu bringen, welche Euch durch den Regierungs-Statthalter werden eröffnet werden.“

Genf. Der „Federal“ meldet, daß bereits eine Anzahl bei dem Lyoner Aufstande compromittirter Republikaner auf Genfergebiet und in der Stadt Genf angekommen seyn solle. Die Genfer Regierung hat dem Posten von Meyrin die bestimmten Befehle ertheilt, alle ohne regelmäßige Pässe aus Frankreich auf der Stelle zurückzuweisen. Dieser Anweisung gemäß wurden denn auch bei Ankunft der nächsten Diligence von 15 Reisenden 11 angehalten und über die Franz. Gränze zurückgewiesen.

Freiburg, vom 21. April. Unsere Regierung hat gegen Oesterreich und Sardinien politische Repressalien eröffnet; sie hat dem Oesterreichischen und Sardinischen Minister zu erkennen gegeben, daß bis auf weitern Befehl, kein Unterthan der Staaten, deren Regierungen jene bekannten Maßregeln hinsichtlich der Paßbeschränkungen getroffen haben, in den Freiburger Kanton würde eingelassen werden, wenn er nicht mit einem Passe, den die Centralpolizei dieses Kantons auszustellen hat, und den sie nur auf das ausdrückliche Begehren und unter der Verantwortlichkeit ihrer resp. Regierungen bewilligen wird. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Aus dem Jura, vom 24. April. In dem erst noch so aufgeregten Bern ist auf einmal eine ganz verwunderliche Stille eingetreten, sie rührt wohl vom Ausgange des blutigen Kampfes her, von welchem Paris und Lyon Zeugen gewesen sind.

Neuchatel, vom 23. April. Der hiesige Constitutionnel widerlegt die Nachricht mehrerer Schweizerblätter, daß Preußische Offiziere und Soldaten verkleidet nach Neuchatel geschafft würden.

Italien.

Mailand, vom 23. April. Dieser Tage hat Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Vicekönig eine Excursion nach Piacenza und Lodi gemacht, an beiden Orten die öffentlichen Anstalten besichtigt und die Civil- und Militairbehörden empfangen. — Der Herzog von Montfort (Jérome Napoleon) ist von hier nach London abgereist.

Rom, vom 19. April. Aus Hayti haben wir Nachrichten von dem herzlichen Empfang, dessen der katholische Bischof von Charlestown Dr. England, der wegen Anordnung der Angelegenheiten der Kirche in jener Republik, nach Port au Prince gekommen war, sich bei dem Präsidenten zu erfreuen hatte.

Neapel, vom 16. April. Se. Maj. hat den Comthur Ottavio de Marsillo zu seinem Gesandten bei der hohen Pforte ernannt.

Spanien.

Madrid, den 15ten April. (Mes.) Das Estatuto ist ein Dokument, welches unglücklicherweise niemanden befriedigt hat. Die absolute Parthei ist erbittert darüber, die liberale sieht nur ein einfaches Reglement über die Berufung der Cortes darin, und glaubt, daß die Berufung selbst noch in langer Zeit nicht stattfinden werde. — Man hält das Statut für die Arbeit des Hrn. Martinez de la Rosa, der dasselbe nur Herrn Garely und dem Marquis de las Amarillas mitgetheilt habe, ohne daß Hr. Burgos es früher als im öffentlichen Conseil zu sehen bekam. Dieser Minister behauptet jetzt sehr

leidend zu seyn, und wiederholt, daß er aus dem Ministerium austreten werde. Doch sagt man, die Königin wolle ihn nicht entlassen, und der Graf Torreno kein Portefeuille gemeinschaftlich mit Hrn. Martinez de la Rosa annehmen. — Dieser letztere hat vielfache Conferenzen mit dem Englischen Gesandten, um demselben die Nothwendigkeit einer Intervention in Portugal darzuthun. — Die St. Ferdinandsbank wird ebenfalls ein Gebot in Betreff der Anleihe von 200 Millionen thun. — Die Carlistischen Banden durchstreifen das Land mit solcher Kühnheit, daß am 10ten 200 Mann nach La Granja kamen, und am 11ten bis zu der Königlichen Residenz des Prado, zwei Stunden von hier vordrangen, indem sie wagten 40 Reiter nach der Herberge des heiligen Geist, eine Viertelstunde vom Schloß Retico zu senden, wo sie Wein und Eßwaaren einnahmen und alles richtig bezahlten. — Die Civilliste der Königin soll in ihren Zahlungen sehr rückständig seyn; sie verlangt 5 Millionen aus dem neuen Schatz, die Hr. Martinez de la Rosa von der neuen Anleihe herzugeben versprochen hat. (??). — Der Hof ist noch immer zu Aranjuez. Man intriguirt sehr wegen der Ernennung der Proceres, obgleich mehrere Grands von Spanien sich weigern werden in der Kammer zu sitzen.

Madrid, vom 26. April. (Gazette de France.) Mehre Erzbischöfe, Bischöfe, infulirte Aebte, Dechanten von Kapiteln und andere Würdenträger der Spanischen Kirche, 34 an der Zahl, haben gegen ihre Einberufung zur Kortesversammlung protestirt, indem diese Kortes der Spanische Klerus weder dem Prinzip noch der Form nach anerkennen könne.

Portugal.

Lissabon, vom 9. April. Die Chronica bringt ein wichtiges Dekret, den Verkauf von Nationalgütern betreffend, für welche Portugiesische Staatspapiere als Bezahlung angenommen werden. Durch diese Maaßregel werden, wie die Chronica sagt, „neue Kapitale auf das Land regnen, neue Quellen dem Ackerbau und Handel eröffnet werden.“ — Die Chronica vom 9ten enthält einen Befehl des Finanzministeriums zur Ausführung des Dekrets, das die Konfiskation des Eigenthums des Infantado (Don Miguels Eigenthum als Prinz von Portugal) vorschreibt. (Dieses Eigenthum wird nicht mit den Krondomainen vereinigt, sondern zum Staatsgute geschlagen.) — Die nördlichen Häfen wurden von Napier genommen, und so ist jede Verbindung zwischen der Regierung des Usurpators und fremden Ländern wirksam abgeschnitten. Von Valença, an der Mündung des Minho, von den Gränzen Galliziens bis Faro, in Algarbien, hat er nicht einen Hafen, nicht Eine Bucht mehr, von wo er Boten absenden oder Zufuhren erhalten könnte. Figueiras, Viana und Valença sind jetzt eben so im Besitze der Königin, wie Lissabon und Oporto.

Griechenland.

Nauplia, den 11ten Februar. Am 6ten d. wurde hier und in dem ganzen Königreiche der Jahrestag der Ankunft Sr. M. des Königs und der Regentschaft gefeiert. Nach dem Tedeum begab sich der König zu Pferd an den Ort, wo er zum erstenmal landete. Nach mehrfachen feierlichen Reden, lud Herr Riga Palamides Se. Maj. ein, den Grundstein zu einem Denkmale zu legen, welches man auf diese für Griechenland so merkwürdige Stelle zu setzen beschlossen hat. Der König antwortete in griechischer Sprache folgendermaßen: „Mit dem größten Vergnügen nehme ich Theil an der Gründung dieses Denkmals, welches die treuen Einwohner von Nauplia dem Andenken des Tages errichten. Solches wird ein beständiges Merkmal der Liebe der Griechen gegen mich seyn, und die schönste Belohnung aller meiner Anstrengung für ihr Glück bilden.“ Dieses Gebrauchen der Landessprache erregte unermeßlichen Jubel. Abends war Nauplia glänzend erleuchtet. Die Stadt gab einen Ball, welchen der König mit seiner Gegenwart beehrte. Denselben Tag hat die Regentschaft folgende Palikarenchefs zu Obersten ernannt: A. Londo, C. Delyani, Mavrovounioti, C. Botzaris, A. Vlakopulos, G. Yataco, und N. Stamatelopoulo. Diese Ernennungen haben sehr gefallen, da es meist Leute sind, die sich im Befreiungskriege ausgezeichnet haben. Die Ruhe, welche Griechenland seit der gefänglichen Verhaftung der Hauptttheilnehmer der letzten Verschwörung genießt, hat einen so stabilen Charakter angenommen, daß man glauben sollte, der gegenwärtige Zustand existire schon seit uralter Zeit.

Die Sicherheit der Straßen ist im ganzen Lande hergestellt. Das Korps der Gendarmen, das ganz aus Griechen, meist aus ehemaligen Palikaren besteht, thut vollkommen seine Schuldigkeit, und die Bauern sind ihnen überall behülflich, die Missethäter einzufangen. Welche gedeihlichen Fortschritte der Sinn für Gesetz u. Recht täglich macht, wurde neulich bei der Vollziehung einer Hinrichtung sehr klar an den Tag gelegt. Der Delinquent, ein Mörder, bat sich, als er auf dem Gerüste des Fallbeils stand, die Erlaubniß aus, eine Rede an das Volk halten zu dürfen. Sie wurde ihm gegeben. „Nehmet ein Beispiel an mir (sagte er mit erhobener ruhiger Stimme) und verletzet niemals Gesetz und Recht. Bedenket, daß die Zeiten der Willkühr u. der Gewalt vorüber sind in Griechenland, daß wir einen König haben, der jeden Missethäter zu bestrafen weiß, u. dessen schützende Hand über alle Bürger wacht. Gerne und fröhlich gehe ich zum Tod, da ich eine gerechte Strafe leide, und zum letzten Trost würde es mir gereichen, wenn mein Beispiel hinreichte, daß ich der letzte wäre, der auf eine solche Weise stürbe. Verzeiht mir, Mitbürger, meine That und lebet gerecht.“ Alle riefen, wir verzeihen dir, und er starb heitern Muthes, einen tiefen Eindruck bei allen Gegenwärtigen hinterlassend.

Den verschiedenen Gesandten am Griechischen Hofe ist über die letzte Verschwörnng eine Mittheilung zugestellt worden; auf welche wir zurückkommen werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 8. April. (Privatmittheil. der Kornschen Ztg.) Am 6ten d. ist ein Türkischer Kommissair mit der Entschließung des Sultans wegen der Hospodare für die Fürstenthümer nach Jassy und Bukarest abgegangen. *) Die Vorbereitungen zur Unterwerfung der widerspenstigen Samier scheinen nun beendigt; die Flottille ist in Bereitschaft. Wenn mit der Ausführung jetzt noch gezögert wird, so geschieht dies, um den compromittirten Bewohnern der Insel Samos Zeit zur Auswanderung zu lassen, wonach, wie man hofft, die Zurückgebliebenen von selbst ohne Anwendung strenger Maßregeln zum Gehorsam zurückkehren werden. — Die Zubereitungen zu der Vermählungsfeier der Sultanine dauern fort und erscheinen schon enorm. Es heißt, daß mehrere der angesehenern Pascha's hierzu nach der Hauptstadt werden ein-

*) Nach Briefen aus Bukarest vom 14. April ist dieser Kommissair bereits in der dortigen Quarantaine angelangt.

geladen werden. Indessen ist der Name desjenigen noch nicht bekannt, den der Sultan mit der Hand seiner andern Tochter zu überraschen gedenkt. „Beglücken gedenkt“ darf ich wohl nicht sagen, wenn man bedenkt, daß die Acquisition desselben oft das ganze Vermögen dessen verschlingt, dem es zu Theil wird, wofür er dann eine Gebieterin erhält die, in ihrem eigenen Palaste wohnt und ihm nur dann und wann gestattet, oder befiehlt, bei ihr zu erscheinen und um ihre Gunst zu bitten. — Der Königl. Griechische Gesandte, Herr Zographo, hat noch keine Audienz beim Sultan erhalten können. — Der Cours des Türkischen Geldes hat keine Veränderung erlitten.

Salonichi, vom 16. März. Aus Aegypten sind keine tröstlichen Nachrichten zugekommen. Die öffentlichen Kassen sind nach den ungeheuern Kosten der letzten Kriegsjahre in einem völlig erschöpften Zustande. In Syrien soll die Unzufriedenheit ebenfalls den höchsten Punkt erreicht haben und Ibrahim Pascha hat, dem Vernehmen nach, von seinem Vater Verstärkungen verlangt, um sich gegen mögliche Ereignisse sicher zu stellen.

Lloyds Agent in Konstantinopel meldet unterm 25. März: „Die Türkische Flotte wird mit Thätigkeit ausgerüstet. Sie soll aus 4 Linienschiffen bestehen und mit 7000 Mann nach Samos gehen. Einige der Transportschiffe mit Truppen waren nach Samsoon, an der Asiatischen Küste des Schwarzen Meeres, woselbst Unruhen herrschen sollen, abgegangen.“

Dänemark.

Kopenhagen, vom 21. April. Nach der Aarhuuser Stiftszeitung ist der eifrige Vertheidiger der Homöopathie, Hr. H. C. Lund, wegen unberufener ärztlicher Praxis und Eingriffs in die Apotheker-Gerechtsame von dem dortigen Gericht zu achttägiger Haft, bei gewöhnlicher Gefängnißkost, verurtheilt worden.

Kopenhagen, vom 26. April. Unterm 18ten d. ist für die westindischen Inseln eine Verordnung herausgekommen, wodurch aller Unterschied unter den freien Unterthanen des Königs daselbst mit Rücksicht auf die Farbe aufgehoben wird. Die Farbigen, welche hinführo die Freiheit erhalten, kommen erst in vollkommenen Besitz aller bürgerlichen Rechte nach tadelloser Aufführung während dreier Jahre, wonach sie von der Regierung ein Document erhalten, welches ihnen alle Rechte der Weißen sichert. Dasselbe gilt von einwandernden Farbigen.

Der vormalige Dänische Consul in London, Hr. J. Wolff, ist zum wirklichen Etatsrath ernannt, und Hr. C. J. Hambro als Consul der Vereinigten Staaten von Amerika hierselbst anerkannt.

In unsern Blättern findet sich die Anzeige, daß die Actienzeichnung auf das Dampfschiff Dronning Maria, zur regelmäßigen Fahrt zwischen hier und Stettin bestimmt, vollendet sey, und sämmtliche Actien untergebracht werden. Es leidet also keinen Zweifel, daß diese interessante Fahrt baldigst zu Stande kommen wird.

Das Leuchtschiff bei Lessoe im Kattegat ist seit dem 18ten d. wieder auf seiner Station gewesen.

Aegypten.

Alexandria, vom 14. März. (Allgem. Ztg.) General Dembinski ist deswegen aus Egyptischen Diensten getreten, weil er auf die Nachricht, daß ein Russischer Konsul in Egypten eintreffen würde, sich von Ibrahim Pascha in Syrien, bei dem er sich seit vier Monaten befand, sehr kühl behandelt sah. Er reiste nach Kairo zu Mehemet, und fand den Befehl vor, daß die 400 Polen, deren Ankunft aus Frankreich in Alexandrien man erwartete, nicht zugelassen werden sollten. Er nahm hierauf den Abschied, weil (wie er sich ausdrückte) er die Erwartung getäuscht gesehen, in den Egyptern natürliche Feinde der Russen zu finden. Am 7. März ging er von hier nach Marseille ab.

Ostindien.

Aus Kalkutta sind Zeitungen bis zum 20. November hier eingegangen, die den Tod des Amir von Sinde und des berühmten Dschesurent Rao von Holkar melden. In Bombay stieg das Getraide und das Oel sehr im Preise, weil die Aerndte in Guserat durch versengende Winde sehr gelitten hatte. Im Thal von Kaschmir herrschte die größte Hungersnoth; es sollen schon 25.000 Menschen umgekommen sein.

Theater.

Die nächste neue Oper: „Aloise“, welche unter Hrn. Haakes Direction zur Aufführung kommt, ist abermals eine deutsche, von dem als Virtuosen und Komponisten für die Violine rühmlichst bekannten Concertmeister Maurer in Hannover. Es wird von der Musik viel Gutes gesagt, besonders aber inniges Anschmiegen derselben an die Handlung und die Worte des Textes bemerkt. Der letzte ist von Holbein und also gewiß von theatralischem Interesse und der gerühmten dramatischen Behandlung von Seiten des Komponisten vollkommen würdig. Was ich bisher von der Musik kennen lernte, läßt mich derselben einen recht günstigen Eindruck auf unser musikliebendes Publikum prophezeihen. Die Hauptparthien sind in den Händen der Dem. Meitl und des Hrn. Eike, und außerdem ist unser gesammtes männliches Opernpersonal sehr zweckmäßig darin beschäftigt. Eine fleißige scenische und musikalische Aufführung dürfen wir von dem Kunstsinn der Dirigirenden erwarten.

N.

Berichtigung.

Im gestrigen Artikel über Posen ist statt Kermwerk und Kermfort, immer Kernwerk und Kernfort, zu lesen. Ebenso Winiari statt Wiminari.

Gestohlen

wurde vom 4ten zum 5ten Mai eine Doppelflinte mit gewundenen Röhren und Patentschrauben, chemischen Schlössern, und auf selbigen die Firma befindlich: Manufaktur à Potsdam, Nußbaum-Schafft mit eiserner Kappe und Bügel, das Ladestockröhrchen fehlt, indem es ausgebrochen war. Desgl. eine Büchsflinte mit ordinären eckigen Röhren und Patentschrauben, chemischen Schlössern, auf selbigen ist der Name: V. Kehl, befindlich, die Hähne sind durchbrochen. Ich warne daher Jedermann vor deren Ankauf. Wer zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung bei dem Büchsenmacher Nebel. Hummerei No. 50.

Großes Trompeten-Concert.

Ich beehre mich hiermit, einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß

Mittwoch den 7ten Mai

das erste große Concert von dem Musik-Corps des hochlöblichen 1sten Kuirassier-Regiments statt findet, und bei günstiger Witterung alle Mittwoch fortgefahren wird. Für gute Speisen und Getränke so wie prompte Bedienung wird Sorge tragen

Galler, Coffetier,
zu Pöpelwitz im Walde.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 6. Mai, auf Verlangen: Tancred. Große heroische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Dem. Fürst, von der Königlichen italienischen Oper zu Dresden, Tancred, als Debüt.

Mittwoch, den 7. Mai: König Lear. Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schakespeare. Herr Carl Devrient, vom Königlichen Hoftheater zu Dresden, Lear, als Gast.

B 19. V. 12. St. F. u. T. △. I.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Morgens 6 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Jachmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Breslau, den 5. Mai 1834.

Johann Müller, Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Gestern früh starb, nach kurzem Krankenlager, im 65sten Lebens-Jahre, der hiesige Königliche Post-Secretair, Herr Gottfried Kleiche.

Wir bedauern den Verlust eines langjährigen treuen Mitarbeiters, eines Biedermannes.

Glogau, den 3. Mai 1834.

Der Vorstand und die Beamten des Post-Amtes.

Todes-Anzeige.

Das heute früh 4¼ Uhr im 57sten Lebensjahre nach unnennbaren Leiden an einer schmerzhaften Unterleibskrankheit erfolgte Ableben unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Königlichen Polizei-Distrikts-Commissarius und Gräflich von Saurmaschen Sekretairs, Franz Gleich, zeigen wir tief betrübt den entfernten Freunden und Bekannten des Verstorbenen unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ergebenst an.

Laskowitz, den 4. Mai 1834.

Johanna Gleich, geborne Bieneck, als Wittwe.

Herrmann Gleich, Student der Theologie,
Emilie Gleich,
Adolph Gleich, — als Kinder.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben erschienen:

Die dritte Auflage von:

Zur Genesung.

Ein Fresko-Schwang von Saphir.

Als Einlage in die große Zauberposse „der böse Geist Lumpacivagabundes, componirt und mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre versehen

von Franz Mejo.

Gesungen von dem Componisten in der Rolle des „Schuster Knieriem."

Mit lithographirter Titelvignette. Preis 7½ Sgr.

Dies Liedchen hat so großen Beifall gefunden, daß zwei starke Auflagen binnen ganz kurzer Zeit vergriffen sind und das Erscheinen der dritten nothwendig wurde, um denen häufigen Nachfragen zu genügen. Man kann behaupten, daß es in Schlesien fast zu einem Volksliede geworden sey.

Vielfältigen Aufforderungen von auswärtigen Bühnen zufolge wird der Componist in demselben Verlage nächstens die Partitur dieses Liedchens erscheinen lassen.

Ferner ist eben fertig geworden:

Franz Mejo's Portrait.

Auf Stein gezeichnet von A. Höcker.

Preis 15 Sgr.

Die außerordentliche Aehnlichkeit dieses Bildes wird dasselbe für die Freunde des in vieler Hinsicht so beliebten Mitgliedes unserer Bühne zu einer willkommenen Erscheinung machen.

Ein Witz

über Dampfwagen und Eisenbahnen, in einem gut gestochenen Bilde, ist schwarz à 2½ Sgr., und colorirt à 5 Sgr., zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke).

Das Barbiermesser,

seine Schärfung und sein Gebrauch. Für alle, die sich selbst oder Andere barbiren. Dritte verbesserte, mit den neuesten Schärfungs-Recepten und mit einem Anhange über Krankheiten des Barthaares vermehrte Ausgabe, ist geheftet für den billigen Preis von 5 Sgr. zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau
Ring u. Kränzelmarkt-Ecke).

Opern-Kranz. 2r Jahrgang.

Eine Sammlung von Opern, mit Hinweglassung der Singstimme für das Pianoforte allein eingerichtet.

Die erste Oper dieses zweiten Jahrgangs, oder der Reihefolge nach die 25e, erscheint den 8ten Mai, und ersuche ich ein resp. Publikum, das noch geneigt, auf den 2ten Jahrgang, aus 24 Opern à 10 Sgr. bestehend, zu subscribiren, ihre Namen bei mir einzeichnen zu lassen. Ein vollständiger Prospectus ist jederzeit gratis bei mir in Empfang zu nehmen.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler,
(Ohlauerstrasse).

Neue Musikalien

erschienen und zu haben in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung in Breslau (Ohlauerstrasse).

B. E. Philipp, 3 Romances pour le Pianofort. op. 16. 7½ Sgr.

Vorstehende 3 Romanzen (Lieder ohne Worte) können allen Clavierspielern empfohlen werden. Sie eignen sich ihrer schönen Melodie, so wie der Kürze wegen, besonders zum Vortrage in Gesellschaften, wo grosse und lange Compositionen ermüden.

Schmiedebrücke Nr. 1 (oben am Ringe) ist der zweite Stock, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei in einander gehenden Stuben, nebst Zubehör, zu Johanni zu vermiethen. Das Nähere drei Stiegen hoch.

Billiger und besser als alle Pfennig- und Heller-Magazine.

Gemälde der Länder und Völker,

mit Bezug auf ihre Geschichte.

Frankfurt a. M., bei S. Schmerber.

Unter obigem Titel erscheint in mehreren Lieferungen, jede mit 4 Stahlstichen zu zwei Silbergroschen, die deutsche Ausgabe des Univers pittoresque etc., eines Werkes, zu dessen Bearbeitung sich die ersten Schriftsteller und Künstler vereinigt haben.

Die Wichtigkeit und Annehmlichkeit der Länder- und Völkerkunde ist noch von Niemand bezweifelt worden; sie ist vielmehr allgemein anerkannt und ein Bedürfniß jedes Alters und Standes. Jedermann wünscht zu wissen, wie außer seiner nächsten Umgebung die Länder beschaffen sind, und wie es bei andern Völkern der Erde aussieht.

Obiges Werk wird alles, was über die Länder und Völker, über ihre Geschichte, Religion, Sitten, Gebräuche rc. zu erfahren wichtig und interessant ist, enthalten, und durch die besten Abbildungen erläutert, in bequemem Formate, geschmackvoll äußerlich ausgestattet, überaus billig, um die Anschaffung noch mehr zu erleichtern —, lieferungsweise gegeben. So wird Jedermann in den Stand gesetzt, sich in einer verhältnißmäßig kleinen Anzahl Bände dasjenige anzuschaffen, was die kostspieligsten und seltensten Schriften wesentlich enthalten.

Mit Aegypten wird der Anfang gemacht, und nach einigen Lieferungen damit Italien abwechseln. Solche Abwechselung wird den Reiz der Unterhaltung erhöhen. Die einzelnen Länder werden von bekannten Schriftstellern und vorzugsweise von solchen bearbeitet, welche längere Zeit sich an Ort und Stelle aufgehalten haben. — Bestellungen auf obiges Werk besorgt:

die Buchhandlung Ferdinand Hirt
in Breslau (Ohlauer-Straße Nr. 80).

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, Göthes sämmt. Werke mit der Farben-Lehre vollständig in 25 Bdn. gr. 8, Wien, 1812, Prachtexemplar mit Goldschnitt, statt 35 Rtlr. für 15⅔ Rtlr. Calderons Schauspiele, übersetzt v. d. Walsburg, Schlegel, Gries, 30 Bdch. 1828, ig. n. f. 4⅔ Rtlr. Caroline Pichler sämmt. Schriften, 60 Thle. n eleg. Hlfrb. f. 8⅔ Rtlr. Sulzer's allgemeine Theorie der schönen Künste, 4 Bde. gr. 8, v. A—Z. Ldpr. 8½ Rtlr. in Hlfrb. f. 2 Rtlr. Conversations-Lexicon, neueste vollständige Ausgabe, 12 Thle. 1830, in eleg. Hlfrb. f. 16 Rtlr.

Beim Antiquar Pulvermacher jun., Schmiedebrücke No. 30 ist zu haben:

Die Stumme von Portici,

vollständiger Klavier-Auszug mit französ. u. deutsch. Texte, von Auber, f. 2½ Rtlr. Don Juan, von Mozart, Klavierauszug mit italienischen und deutschen Texte, 1½ Rtlr. Die Hochzeit des Figaro von Mozart, Klavier-Auszug mit italienisch und deutschen Texte und zugleich für Pianoforte allein, für 1½ Rtlr. Der Freischütz v. Weber, Klavier-Auszug v. Componisten, Ladenpreis 6½ Rtlr. für 2½ Rtlr. Melodieen für Gesang mit Pianoforte-Begleitung od. allgem. Gesellschafts-Liederbuch, 2 Hefte 1830, Ladprs. 2⅔ Rtlr. für 1½ Rtlr. Vollständige Flötenschule v. Müller, Ladprs 2 Rtlr. für 1 Rtlr. Cramer's Pianoforte-Schule, neueste Ausgabe für 1 Rtlr. Orpheus, Sammlung auserlesener mehrstimmiger Gesänge ohne Begleitung Ladprs 2⅔ Rtlr. für 1⅓ Rtlr.

Gauhens Adels-Lexikon,

in Lederband gebunden 1740, für 2 Rtlr.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung einiger Reparaturen an dem Chaussee-Zollhause zu Kammendorf, welche auf 84 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf., und an dem Chaussee-Zollhause zu Frobelwitz, welche auf 57 Rthlr. 17 Sgr. 1 Pf. veranschlagt sind, steht ein öffentlicher Licitations-Termin am 12. Mai d. J. Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten an, und können die Bedingungen und Anschläge auch vor dem Termine bei demselben eingesehen werden.

Breslau, den 27. April 1834.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor,
Nikolai-Straße Nr. 8.

Zwei Knaben,

welche ein hiesiges Gymnasium besuchen, können noch in Kost und Wohnung genommen werden. Näheres hierüber Schuhbrücke Nr. 41, erste Etage, dem katholischen Gymnasium gegenüber.

Oeffentliches Aufgebot.

Die vidimirte Abschrift des von der Helena Henriette, verehelicht gewesenen Gräfin v. Schweinitz, gebornen Freyin v. Schlichting unterm 23. April 1811 ausgestellten Hypotheken-Instruments über 8000 Rtlr. die sub Rubr. III. Nr. 8 für den Hans Friedrich Bernhard Grafen v. Schweinitz, genannt Freiherr v. Schlichting auf die Güter Heinzendorf und Schönbrun ex decreto vom 10. Mai 1811 eingetragen sind, u. das von dem letztern unterm 31. October 1811 ausgestellte Instrument, wonach derselbe seinen damaligen Gutspächter Ober-Amtmann Traugott Friedrich Wilhelm Kaulfuß 1000 Rtlr. von den gedachten für ihn eingetragenen 8000 Rtlr. verpfändet hat, ist verloren gegangen, und das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche dabei zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 1. September c., Vormittags 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schaubert im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt und das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt werden.

Breslau, den 26. März 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung,
die
Eröffnung des Herrmannsbades bei Muskau
betreffend.

Die unterzeichnete Direction beehrt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß das Herrmannsbad zu Muskau in der Ober-Lausitz mit dem 15ten Juni eröffnet und von diesem Tage an alle Arten von Bäder, als Moor-, Dampf-, Dousch-, Tropf-, Mineral- und Schwefelraucherungsbäder, so wie alle Arten von Trinkwässer in bester Güte, zum Gebrauch bereit seyn werden.

Bestellungen auf Quartiere werden portofrei erbeten, und diese so wie sonstige Wünsche, bestens berücksichtigt werden: nur ersucht man, den Tag der Ankunft und des beabsichtigten Aufenthalts genau anzugeben.

Gleichzeitig bemerken wir, daß die Restauration auf dem Bade schon mit dem 1sten Juni geöffnet werden wird, und alle Fremde, die den hiesigen Park besuchen oder sonst vor Eröffnung des Bades in dem Lokal desselben den vom Restaurationspächter zu veranstaltenden Festlichkeiten beizuwohnen wünschen, auch auf dem Bade vom 1sten Juni an schon Quartier und jede Bequemlichkeit finden werden.

Muskau in der Ober-Lausitz den 18. April 1834.

Die Fürstliche Direction des Herrmannsbades.

Zufolge höherer Bestimmung sollen die mit Ende August a. c. pachtlos werdende Jagden auf den Feldmarken: 1 Groß-Wierau. 2) Klein-Wierau, und 3) Heldersdorf anderweitig auf 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 22sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Amts-Locale anberaumt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Zobten, den 28. April 1834.

Königliche Forst-Verwaltung.

Proclama.

Die unbekannten Eigenthümer der nachstehend aufgeführten Deposital-Massen des unterzeichneten Gerichts:

A. Beim Judicial-Depositorio:

1) Taglöhner Beiersche Nachlaß-Masse von Neumarkt, von 2 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.;
2) Anna Maria Scholzsche Nachlaß-Masse von Breiten, von 11 Rtlr. 27 Sgr. 4 Pf.;
3) Anna Rosina Scholzsche Judicial-Masse, von 11 Rtlr. 23 Sgr.;
4) Ignatz Röslersche Judicial-Masse von Wilxen, von 11 Rtlr. 9 Sgr. 1 Pf.;
5) Joseph Bittnersche Masse von Guckerwitz, von 4 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.;
6) Thomassche Judicial-Masse von Jenkwitz, von 7 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.;
7) Thiemsche Judicial-Masse von Nippern, von 2 Rtlr. 8 Sgr. 11 Pf.;
8) Hans Joseph Glontkesche Judicial-Masse von Nimkau, von 28 Rtlr. 25 Sgr. 2 Pf.;
9) Koch Franz Wirbelsche Judicial-Masse von Strehlen, von 13 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.

B. Beim Pupillar-Depositorio:

1) Carl Gottlob Bierbaumsche Pupillar-Masse von Neumarkt, von 3 Rtlr. 8 Sgr. 4 Pf.;
2) Anton Scholzsche Pupillar-Masse von Schönau-Weicherau, von 7 Rtlr. 24 Sgr. 2 Pf.;
3) Anton Wernersche Pupillar-Masse von Schönau, von 17 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.;

oder deren etwaigen Erben und Erbnehmer werden hiermit aufgefordert, die Ausantwortung dieser Deposital-Massen unter Nachweisung ihres Anspruchs innerhalb 4 Wochen, längstens aber in dem auf den 23sten Juni dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Fischer anstehenden Termine bei uns nachzusuchen, widrigenfalls diese Massen an die allgemeine Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert werden.

Neumarkt, den 16. April 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Verkaufs-Anzeige.

Freitag den 9. Mai c., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Königlichen Haupt-Steuer-Amte, jetzt in der Werder-Straße Nr. 28 befindlich, 2 13/16 Centner Gersten-Graupe, 92 Pfund Hirsegrütze, 2 Centner Weizen-Mehl, in verschiedenen kleinen Quantitäten, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 29. April 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Subhastations-Patent.

Auf Antrag eines Real-Gläubigers subhastiren wir hierdurch den dem Johann Witteczeck gehörigen sub Nr. 10 zu Brezin gelegenen, gerichtlich auf 1648 Rtlr. 15 Sgr. gewürdigten, mit der Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit versehenen Kretscham, für den in Term. den 9. April d. J. 1250 Rtlr. das Meistgebot war, und setzen einen anderweitigen Termin zur Fortsetzung der Subhastation auf den 30sten Mai 1834 Nachm. 3 Uhr in unserem Sessions-Zimmer an, laden gleich-

zeitig Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ein, sich in demselben zu melden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor, den 11. April 1834.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Vom unterzeichneten Justiz-Amte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß über den Nachlaß des zu Deutsch-Lauden hiesigen Kreises verstorbenen Dreschgärtners Johann Christoph Hanke der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist.

Die Activ-Masse beträgt	262 Rthlr.	5 Sgr.	2 Pf.
Die Passiv-Masse dagegen incl.	69 =	18 =	4 =
Hypotheken-Schulden	521 =	13 =	6 =

Alle diejenigen, welche nun an den quäst. Nachlaß einen Anspruch zu haben vermeinen, werden daher aufgefordert: ihre resp. Forderungen in termino den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr (in Deutsch-Lauden), vor uns anzumelden, entgegengesetzten Falls sie mit ihren Vorrechtsansprüchen präcludirt und mit ihren Liquidaten nur an den nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger etwa verbleibenden Ueberrest verwiesen werden sollen.

Den auswärtigen Gläubigern werden bei ihrer Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Kanther zu Nimptsch und Vogel hierselbst zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Strehlen, den 9. April 1834.

Das Justiz-Amt Deutsch-Lauden.

Zum Verkauf

ist nicht weit von Breslau in einer romantischen Gegend, ein ganz neu elegant gebautes Haus mit vielen Zimmern, schönem Saal, wozu Stallungen, ein englischer Garten und etwas Ackerland gehört. Auch qualificirt sich diese Besitzung zu einem Gasthof, wozu auf Verlangen die Herrschaft das Recht giebt, ist veränderunghalber sehr billig zu erkaufen. Näheres: Raithel, Reusche Straße Nr. 5.

Zu vermiethen

und Term. Michaelis zu beziehen ist am Ringe Nr. 23 der erste Stock, bestehend in vier Zimmern, einem Entree, Küche nebst Beigelaß.

Zur gütigen Beachtung für Damen.

In Bezug auf meine Anzeigen der Breslauer Zeitung Nr. 33, Seite 515, Nr. 59, Seite 937 und Nr. 83, Seite 1338, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß mein Aufenthalt wegen meines vorgesteckten Reiseziels sich nur noch bis zum 25. Mai verlängert, besonders wenn sich nicht eine hinreichende Zahl Interessenten noch finden sollten. Ich bitte daher diejenigen verehrten Damen, welche noch nach meiner Lehr-Methode das Maaßnehmen und Zuschneiden der Damen-Kleider von mir erlernen wollen, ihre schriftlichen Adressen, mit Namen, Stand und Wohnort im Gasthof zum goldenen Baum, Ring Nr. 31, in der Gast-Stube abgeben zu lassen, wo ich auch täglich des Morgens bis 8 Uhr und Mittags von 12 bis 2 Uhr persönlich geneigte Aufträge annehme.

C. A. Perlich, geb aus Danzig
Musterzeichner für Kleidungsstücke.

Bau-Verdingung.

In Folge höherer Bestimmung soll zu Jordansmühl, Nimptschen Kreises, auf dem Gesindehause ein neues Dach von Schindeln aufgeführt, und dieser Bau an den Mindestfordernden verdungen werden. Zur näheren Verdingung dieses Baues ist ein Termin auf den 9ten Mai, früh 10 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Jordansmühl anberaumt, und wird der Zuschlag, vorbehaltlich höherer Genehmigung, an den Mindestfordernden erfolgen.

Manze, den 1. Mai 1834.

G. Gr. Stosch,
landschaftlicher Curator.

Niederlage fremder Biere.

Ich habe eine Niederlage der vorzüglichsten fremden Biere, die sowohl in Flaschen als Tonnen zu festen Preisen verkauft werden; als:

1) Engl. Porter in Tonnen und Flaschen.
2) Baierisch Lager-Bier in Tonnen und Flaschen.
3) Bestes Stettiner März-Bier, von Bergemanns Erben, in Tonnen und Flaschen.
4) Pommersches Magenbier in Flaschen.

Alle Biere sind dieses Jahr von ausgezeichneter Güte.

F. A. Hertel am Theater.

Zweite Beilage zu №. 104 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 6. Mai 1834.

Ediktal-Citation.

Der Kaufmann Siegfried (Schefftel) Burgheim, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Mendel Burgheim, im Jahre 1783 zu Breslau geboren, welcher sich im Jahre 1821 von Breslau entfernt, und im Anfang des Jahres 1822 von Charlestown in Nord-Amerika aus, die letzte Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, so wie seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf

den 15. Oktober 1834 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Referendarius von Merckel anstehenden Termine schriftlich oder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden, und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalt überzeugende Nachricht zu geben.

Beim Ausbleiben aber wird Siegfried (Schefftel) Burgheim für todt erklärt, und sein im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen an die sich etwa meldenden und gehörig legitimirten Erben und Erbnehmer mit Ausschließung aller unbekannten, bei der Ermangelung von Erbesprätendenten hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden.

Breslau, den 22. November 1833.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Das auf der Weiden-Straße Nr. 992 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 10 belegene Haus, dem Tischler-Gesell Carl August Böhm gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 3688 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 3952 Rtlr. 20 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 3820 Rtlr. 14 Sgr. 7½ Pf. Die Bietungstermine stehen

am 26. Februar,

am 26. April

und der letzte am 2. Juli 1834 Nachmittags 4 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 3. December 1833.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung.

Das auf der Kirchgasse zu Neuscheitnig Nr. 53 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene Haus, nebst Garten und Acker, dem Erbsaß Johann David Kahlert gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, da in dem am 17. Januar d. J. angestandenen Licitations-Termine nur 465 Rtlr. geboten wurden, anderweitig verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 605 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 1055 Rtlr. 18 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 830 Rtlr. 10 Sgr. 5 Pf. Der einzige Bietungstermin stehet

am 17. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Korb im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 4. April 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung.

In dem der hiesigen Cämmerei zugehörigen, in der Nikolai-Vorstadt, Friedrich-Wilhelm-Straße sub Nr. 71 belegenen, zum goldnen Schwerte benannten Hause, soll das Lokal, welches zum Betriebe der Gastwirthschaft bisher benutzt worden, und aus 5 Stuben und 1 großen Küche par terre, 10 Stuben nebst 2 Küchen in der ersten Etage, 6 Ställen auf 70 Pferde, 2 Wagen-Remisen, 2 großen Böden, 2 Bodenkammern, 3 Kellern, 1 Holz- und Hühnerstalle und einem Stück Garten besteht, von Johannis c. ab, auf anderweitige drei Jahre, im Wege der Licitation verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin am 15. Mai dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die dieser Verpachtung zum Grunde gelegten Bedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Klug in der Rathsdiener-Stube eingesehen werden, wegen Besichtigung des Lokales selbst aber hat man sich an den Bezirks-Vorsteher Herrn Tschech, im Nicolai-Bezirk, an der Königsbrücke Nr. 1 wohnhaft, zu wenden.

Breslau, den 18. April 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Verkaufs-Anzeige.

Sonnabend den 10. Mai c., Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem vormaligen Haupt-Steuer-Amts-Gebäude, Ring Nr. 25, eine Parthie Maculatur öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 30. April 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Aachener und Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft,

sanktionirt durch Se. Maj. den König von Preußen und Se. Maj. den König von Bayern.

Die obige Firma wird die bisherige „Aachener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft" von jetzt an führen. Es ist dies eine Folge der von Sr. Majestät dem Könige von Baiern dieser Gesellschaft ertheilten Konzessionen, wonach sie in dem Königreiche Baiern einer inländischen gleichgestellt, aller Beschränkungen auswärtiger Gesellschaften überhoben, und wonach ihr jedes Vorrecht, welches einer etwa später entstehenden inländischen Gesellschaft bewilligt werden möchte, ebenfalls zugesichert ist. Selbstredend gehen alle Verbindlichkeiten der ältern Firma auf die neue über; eben so diejenigen aus Polizen, welche jetzt noch, und bis zur Vollendung der erforderlichen neuen Einrichtungen, mit der alten Firma ausgestellt werden.

Die Gesellschaft hat sich, zur bestimmteren Festsetzung der Rechtsverhältnisse zwischen ihr und ihren Versicherten, bewogen gefunden, einige Paragraphe ihrer allgemeinen Versicherungs=Bedingungen abzuändern, und zeigt dies in Folge des §. 19 ihrer Statuten hiermit an. Die dergestalt abgeänderten Bedingungen werden am 1. Juli d. J. eingeführt, und Abdrücke davon können im Laufe des Monats Juni von Jedermann bei den Agenten der Gesellschaft eingesehen werden.

Eben so ist das Protokoll der am 29sten März d. J. abgehaltenen General=Versammlung dort zur Einsicht zu erhalten. In demselben befinden sich die Resultate des Rechnungs=Abschlusses, welche im Wesentlichen folgende sind:

1.	Das Actien=Kapital beträgt Rthlr.	740,000 Sgr.	=
2.	Die bis zur Ansammlung von 200,000 Rthlr. zu reservirende Gewinngutschrift, beträgt à 57 Rthlr. 6 Sgr. per Aktie =	42,328	= —
3.	Die Reserve für das laufende Jahr ist gestiegen von 154 326 Rthlr. 19 Sgr. auf . . =	161,849	= 24
4.	Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für das nächste und spätere Jahre ist gestiegen von 216 867 Rtl. 16 Sg. auf . . . . =	304 832	= 18
5.	Für unregulirte Brandschäden sind reservirt . . . . . =	30,000	= —
6.	Mithin beträgt das ganze Gewährleistungs=Kapital statt vorjähriger 1,164,674 Rthlr. 5 Sgr. . . . . =	1,279,010	= 12
7.	Die Netto=Prämien=Einnahme incl. Nebenkosten ist gestiegen von 146 797 Rthlr. 1 Sgr. auf Netto . . . =	165,733	= 15
8.	Das Versicherungs=Kapital ist gestiegen von 76,176,825 Rtl. auf . . . . =	86,708,266	= —

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung liegt der Protokoll=Auszug der in Aachen stattgefundenen 10en General=Versammlung, den Rechnungs=Abschluß des vorigen Jahres enthaltend, bei mir und den bekannten Agenturen in der Provinz, zur beliebigen Abforderung bereit.

Haupt=Agentur zu Breslau.

Moritz Geiser.

Nachricht

über die Cur=Anstalt zu Karlsbrunn im K. K. Antheile Schlesiens.

Die Brunnen=Verwaltung zu Karlsbrunn macht in Bezug auf den zwei Meilen von Freudenthal liegenden Cur=Ort Karlsbrunn hiermit Folgendes bekannt:

1) Die Curzeit beginnt am 1. Juni, von welchem Tage an die mit Eisenschlacken erwärmten Sauerbrunn=Bäder zubereitet werden.
2) Um dem vielseitig geäußerten Wunsche nach einer Molken=Trinkcur=Anstalt entgegen zu kommen, wird bei Karlsbrunn eine Anzahl Melkschafe aufgestellt und vom 15. Juni angefangen werden, denjenigen, welche sich dieser Cur unterziehen wollen, die Schafmolken täglich frisch und in ihrer besten Qualität zu verabreichen.
3) Für den jährlich zunehmenden Besuch der Curgäste und deren Bequemlichkeit ist durch die Vermehrung der Wohnungen neuerdings gesorgt worden.
4) Die Preise der Wohnzimmer bestehen nach Verhältniß ihrer Lage und ihres Umfanges von 20, 30, 40, 50 Kr. bis zu 1 Fl. und 1 Fl. 30 Kr. in Einlös=Scheinen für den Tag, die Zahlung fängt mit dem Tage an, auf welchen der Curgast seine Ankunft bestimmt hat. Trifft der Curgast drei Tage nach der bestimmten Ankunftszeit nicht ein, oder verständigt derselbe die Brunnen=Verwaltung von seinem verspäteten Eintreffen nicht im Voraus, so wird das bestellte Logis, wenn es von einem anderen Curgaste verlangt werden sollte, an diesen vergeben.
5) Die Preise des Sauerbrunns bestehen in loco Karlsbrunn:

   1 Kiste mit 24 Flaschen zu einer Maaß 8 Fl.
   1 = = 12 = = = = 4 = 30 Kr.
   1 = = 24 = = = halben Maaß 6 Fl.
   1 = = 12 = = = = = 3 =
   Für die Füllung und Verpichung einer fremden Flasche 6 Kr.
6) Ein Bad kostet 30 Kr., ein Badetuch für den jedesmaligen Gebrauch 5 Kr., ein Handtuch 2 Kr., eine Matratze von Roßhaaren sammt derlei Kopfpolster täglich 6 Kr. Zu Bädern mit Schwefelleber ist bei dem Cur=Arzte stets die nöthige Schwefelleber von der besten Qualität vorhanden.

Alle Preise bestehen in Einlösungs=Scheinen. Die bisher mit ungetheiltem Beifalle beehrte Bedienung der Curgäste sowohl an der table d'hôte, als auch in den Wohnzimmern, mit guten Speisen, dann gesunden Oesterreicher und Ungarischen Weinen, in billigen festgesetzten Preisen, wird auch heuer mit aller Sorgfalt fortgesetzt werden.

Für reisende Fremde sind Absteigequartiere im Gasthause vorhanden; auch ist für Unterbringung der Wagen und Pferde gesorgt.

Die bekannte wohlthätige Wirkung des hiesigen Brunnens und des stärkenden Bades, die neuerdings verschönerte Lage dieses Cur=Ortes, verbunden mit aller Auf-

merksamkeit für die gute und billige Bedienung der Curgäste berechtigen zu der schmeichelhaften Hoffnung, daß Karlsbrunn auch in diesem Jahre mit einem zahlreichen Besuche werde beehrt werden.

Die Bestellungen ersucht man an die Brunnen-Verwaltung zu Karlsbrunn über Freudenthal in K. K. Schlesien franco zu machen.

Karlsbrunn, am 25. April 1834.

Ich gebe mir die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dieses Jahr die Garten-Musik bei mir, vom 6ten Mai an, Dienstags und Freitags, von dem hier schon lange Zeit sich als gut bewährten Musik-Chor des Herrn Bartsch ausgeführt werden wird; wozu ich ein hochgeehrtes Publikum zu recht zahlreicher geneigter Theilnahme ganz ergebenst einlade. Karoline Kühnel,
Klosterstraße Nr. 10, vormals
Hanke'sches Kaffeehaus.

Neues Etablissement.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am 1. April d. J. die unter der Firma Reichenbach und Comp. hier Orts rühmlichst bestandene Tuch- und Kleider-Handlung käuflich übernommen haben, und werden dieselbe unter der Firma

H. Kleinmann und Comp.,

in dem vorigen Locale, Blücherplatz Nr. 1, fortsetzen.

Bei der heutigen Eröffnung derselben, erlauben wir uns zu bemerken, daß wir unser Waaren-Lager von Tuchen und Zeugen durch neue Einkäufe in der letzten Leipziger Messe vollständig assortirt haben, und empfehlen dieselben, so wie auch eine reichhaltige Auswahl modern und reell gefertigter Kleidungsstücke für Herren und Damen einer geneigten Beachtung.

Wir enthalten uns einer größern Anpreisung, und bitten blos durch geneigten Zuspruch und Abnahme von der Güte der Waaren und unserer Reellität, verbunden mit der pünktlichsten Behandlung sich gütigst überzeugen zu wollen.

Breslau, den 5. Mai 1834.

H. Kleinmann und Comp.

Auktions - Anzeige.

Mehrere hundert Flaschen verschiedene Sorten Rhein-Weine, sowie weisser Arak und Rum, auch mehrere hundert Flaschen Rothwein etc. etc., sollen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hierzu hat Unterzeichneter einen Termin auf heute, Dienstag den 6. Mai c., Vormittags von 9½ Uhr, so wie des Nachmittags von 2½ Uhr an, im Hause zum goldnen Weinfass, Büttner-Strasse Nr. 31, anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau, den 6. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
und Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Woll - Schilder,

auch Haus-, Thür-, Klingel- und Laden-Schilder, aller Art, werden zum billigsten Preise angefertiget bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer junior,

Riemerzeile Nr. 9,

erhielt mit gestriger Post die neuesten seidenen Foulards-Cravatten, so auch in schwarz mit elastischen Einlagen, sehr schöne Sommerbeinkleiderzeuge und eine sehr große Auswahl neuer Westen.

Gesuchter Compagnon.

Zu einem sehr vortheilhaften, großen Fabriken-Geschäfte wird ein Theilnehmer von solidem Charakter mit einem Betriebskapital von 3000—4000 Rtlr. gesucht. Auskunft hierüber wird — ohne Einmischung eines Dritten — ertheilt bei

Gabisch und Comp.,
Schuhbrücke Nr. 19, im Tempel.

Um mit meinem Messing-Instrumenten-Lager aufzuräumen, offerire ich dieselben zu höchst billigen Preisen; ebenso: feine und ordinaire Bässe, große lange und kleine Musik-Trommeln, eine feine Pedal-Harfe à la Crumpholz gebaut, steht gleichfalls zu einem billigen Preise, der mit deren Güte in keinem Verhältniß steht, so wie mehrere ordinaire Harfen zum Verkauf.

Breslau. W. B. Crona, am Eisenkram.

Die ächten Coliers anodynes,

welche das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern, erhielten wiederum und verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Schafe-Verkauf.

200 Stück hochveredelte zur Zucht völlig taugliche und gesunde Mutter-Schafe, so wie
150 Stück Schöpse
stehen auf den Neustädter Kämmerei-Gütern zum Verkauf.

Neustadt, den 29. April 1834.

Das Wirthschafts-Amt.

Mein Instrumenten-Lager habe ich aufs neue mit allen Gattungen, Violinen, Guitarren, Clarinetten und Flöten, wie Violin-Bogen auf das beste assortirt, und offerire dieselben zu zeitgemäßen billigen Preisen.

Breslau. W. B. Crona, am Eisenkram.

Anzeige.

Daß ich die von mir übernommene, früher Fr. Bettauersche, Specerei-, Material- und Farbenhandlung vom heutigen Tage an in das benachbarte Haus des Herrn Kaufmann Schliebener verlegt habe und in dem neuen Lokale dasselbe Geschäft wie mein Vorfahr, der Herr Friedr. Bettauer, unter den nur möglichst billigsten Bedingungen zur Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer fortführen werde, zeige ich pflichtschuldigst hiermit ergebenst an.

Durch die gütige Aufnahme, welche meine Tabak-Niederlage, aus der Fabrik des Herrn F. A. Held aus Breslau sich hier erfreuet, bin ich in den Stand gesetzt, in allen Sorten Rauch- und Schnupftabak zu den bekannten Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Auch ist mein Commissions-Laager von Zündhölzern aus der Fabrik des Herrn C. W. Schubert aus Breslau mit neuen Sendungen, als: Wiener Zündhölzern, Reise- und Taschen-Feuerzeugen, Frictions-Feuerzeugen u. s. w. vermehrt worden, und zu den bekannten Fabrik-Preisen zu haben bei:

Schweidnitz, den 1. Mai 1834.

G. B. Opitz, Buttermarkt Nr. 214.

Offene Milchpacht

ist zu Term. Johannis d. J. bei dem Dominium Bischwitz an der Weide.

Eine Wirthschafterin wird gesucht.

Eine Wirthschafterin von reiferem Alter, **namentlich** zur Erziehung eines 3jährigen Mädchens geeignet, findet zu Johannis c. einen Dienst. Das Nähere beim Herrn Sekretair Topel in der Königs-Ecke.

Von heute an ist mein

Flußbad

zum Besuch meiner geehrten Badenden geöffnet.

Breslau, den 5. Mai 1834.

Kroll, Bürgerwerder Nr. 2.

Wollzüchen-Leinwand,

von 2½ bis 7½ Thlr. pr. Schock, empfiehlt:

Wilhelm Regner,

goldne Krone am Ringe.

Unterzeichnete zeigen hierdurch dem dabei interessirten Publikum an, daß außer den in Nr. 58 und 60 der Breslauer Ztg. genannten Herren Kupfer-Arbeitern, auch noch Herr Kupferwaaren-Fabrikant Hirsch in Rawicz durch uns zur Anfertigung unseres Dampf-Brenn-Apparates autorisirt und mit allen nöthigen Anleitungen zur Anfertigung tüchtiger und brauchbarer Apparate gleich den anderen Herren Kupfer-Arbeitern versehen worden ist.

Breslau, den 29. April 1834.

Gall, Philipp u. Schickhausen.

Ein schöner großer halber Mond, eine vorzügliche Zierde für Musik-Chöre Wohllöbl. Bürger-Compagnieen, Fagots, ein Paar schöne Becken (Silbermasse) u. a. m., werden von mir, da ich mit diesen in Messing-Instrumente einschlagenden Artikeln ausverkaufe, zu höchst billigen Preisen angeboten.

Breslau. W. B. Crona, am Eisenkram.

Nicolai-Straße Nr. 66 sind vier gute Davidschläger und einige Canarien-Vögel billig zu haben.

Angekommene Fremde.

Den 5ten Mai. Gold. Gans. Hr. Kaufm. Zenneg a. Frkf. a/M. — Gold. Krone. Die Kaufleute: Hr. Büttner a. Frankenstein. Hr. Altenburg, Hr. Engel a. Reichenbach. u. Hr. Schmidt a. Peiskersdorf. — Rautenkranz. Die Kaufleute: Hr. Hüttner a. Düren. Hr. Pniower a. Krappitz. — Blaue Hirsch. Herr Major Westphal a. Ohlau. — Fabrikant Hr. Schöpke a. Rawitsch. Hr. Referendarius Titze a. Jauer. — Weiße Storch. Prinz Friedrich v. Carolath a. Sabor. — Die Kaufleute: Hr. Steinitz Hr. Pollack a. Ratibor. Hr. Lachs a. Rybnick. Hr. Lichtenstädt a. Kempen. — Im goldnen Hirschel. Hr. Kaufm. Prager a. Rybnik. — Die Tuchfabrikanten: Hr. Kolibei, u. Hr. Habornoll a. Sohrau. — Gold. Baum. Die Kaufl. Hr. Schneider aus Berlin. Hr. Caro u. Hr. Justizrath Hoffmann a. Goldberg. — In 2 Deutsches Haus. Hr. Kaufm. Cattwinkel a. Rönsahl. — Im gold. Löwen. Hr. Kaufm. Kühn a. Oppeln. — Hr. Hüttenmeister Liebeneiner a. Kreutzburger-Hütte. — In 3 Bergen. Herr Gutsbes. v. Stechow u. Hr. Inspekt. Kunze a. Blumrode. — Im Goldn. Schwert. Hr. Gutsbes. Sander a. Danchwitz. Fr. Gutspächterin Kobelt a. Geppersdorf. — Hr. Kaufm. Hartung aus Moskau. — Hr. Rittmeist. Plehn. Hr. Stallmeister Reichel, und Hr. Partikulier Vogelgesang a. Herrnstadt.

Privat-Logis. An der Königsbrücke 2. Hr. Regierungsrath Maron a. Königsberg. — Albrechtsstr. 48. Hr. Kaufm. Seymer a. Berlin. — Ritterplatz 8. Fr. Gräfin v. Matuschka a. Pitschen. Matthiasstr. 81. Hr. Dokt. Ziegenmeyer a. Münsterberg.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1834. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

April	Barom. reducirt auf 0°R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2U. Nm.	10U. Ab.	18U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
12	27,7,6	27,8,2	27,8,7	+5,1	+0,6	—0,1	+5,1	—1,5	+4,9	2,03	—1,17	0,782	NNW	heiter
13	27,9,3	27,10,3	27,11,10	+7,8	+2,2	+1,6	+7,8	+0,3	+5,7	2,16	—0,47	0,727	NO	heiter
14	27,10,8	27,11,2	27,11,7	+7,0	+3,3	+1,4	+7,0	+0,7	+6,2	8,18	—2,67	0,629	N	halbheiter
15	27,11,8	28,0,0	27,11,7	+8,2	+4,6	+4,0	+8,2	+3,0	+6,5	1,99	—1,43	0,581	NO	trübe
16	27,11,4	27,11,3	27,11,2	+9,1	+6,4	+4,7	+9,1	+4,2	+6,6	1,38	+0,68	0,628	NO	trübe
17	27,10,6	27,11,6	27,11,8	+9,3	+6,4	+4,0	+9,4	+3,0	+6,9	1,89	+1,30	0,676	NO	halbheiter
18	27,11,6	27,11,9	28,0,2	+11,8	+5,7	+5,9	+11,8	+4,0	+7,6	2,51	+1,23	0,622	O	heiter